

NR. 452 MAI 2026

40. JAHRGANG

Anzeige

SUBWAY® .DE

**Festival
Theaterformen**



Braunschweig

18.06. —
28.06.2026



**FEMALE
RAP**

ab Seite 8

Herausgeber und Verlag
Oeding Magazin GmbH
Erzberg 45 | 38126 Braunschweig
Telefon (05 31) 4 80 15-0
Telefax (05 31) 4 80 15-79
www.oeding-magazin.de
www.subway.de

Redaktion
Ivonne Jeetze, Tim Laucke, Ingeborg Obi-Preuß,
Dieter Oßwald, Jaquelin Ohk, Eileen Schlätel,
Lina Tauscher, Marie Vahldiek, Lars Wilhelm
redaktion@oeding.de

Gestaltung
Ivonne Jeetze, Lars Wilhelm

Titelbild
Paul Samuel White

Kundenberatung
Oeding Magazin GmbH
Es gilt die Anzeigenpreisliste 02/2023
www.subway.de (Mediadaten)
Rosalie Schlichtmann | (05 31) 4 80 15-172
Stefanie Reese | (05 31) 4 80 15-171

Druck
Oeding Print GmbH
Erzberg 45 | 38126 Braunschweig
Redaktionschluss ist jeweils der 10. des
Vormonats. Keine Haftung für unverlangt
eingesandte Fotos, Manuskripte, Zeichnungen etc.
Honorare für Veranstaltungs-Fotos sind
vom jeweiligen Veranstalter zu tragen!
Alle Terminangaben ohne Gewähr!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung
des Autors wieder – nicht aber unbedingt die der Redak-
tion bzw. des Verlages. Der Rechtsweg ist bei Verlosun-
gen/Preisausschreiben grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Verlosungen sind auf der Subway-Instagramseite ab
5. des Monats zu finden: subway_magazin

Keine Haftung für weiterführende Links
und QR-Codes.

Nachdruck aller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit
Genehmigung der Oeding Magazin GmbH.
Vom Verlag gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich
geschützt. Eine anderweitige Verwendung ist nur mit
Genehmigung möglich.

Verteilung
newcitymedia
Hintern Brüdern 23 | 38100 Braunschweig
Telefon (05 31) 39 00 702
Telefax (05 31) 39 00 805
www.newcitymedia.de

SUBWAY ist eine eingetragene Marke der
Oeding Magazin GmbH.

Besuchen Sie uns im Internet, Mediadaten für alle
Produkte unter
www.oeding-magazin.de
Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen
unter www.oeding-magazin.de/agbs.

Weitere Publikationen sind
Eintracht Magazin
hin&weg
Meine Immobilie

www.subway.de



Editorial Inhalt



NR. 452 MAI 2026

Ihr Lieben,

Vorhang auf für den Mai und für eine Ausgabe, die ganz im Zeichen der Bretter steht, die die Welt bedeuten. Mit unserem Theater-Special 2026 richten wir den Scheinwerfer auf die Bühnen der Region und darüber hinaus. Ob große Inszenierungen, kleine Off-Spaces oder mutige Experimente – Theater ist lebendig, vielfältig und manchmal genau der richtige Ort, um die Welt ein bisschen anders zu betrachten.

Im Mittelpunkt steht in diesem Monat das Festival Theaterformen, das einmal mehr zeigt, wie international, überraschend und grenzenlos Theater sein kann. Gleichzeitig werfen wir einen Blick auf die kommende Spielzeit des Staatstheaters Braunschweig und haben für euch einige echte Geheimtipps aus der freien Szene gesammelt – klein, fein und definitiv einen Besuch wert.

Doch Theater endet nicht am Bühnenrand. Es steckt auch in Musik, Debatten und gesellschaftlichen Entwicklungen. So schauen wir unter anderem auf Feminismus im Hip-Hop und die Inszenierung von Selbstbildern und widmen uns Fragen, die irgendwo zwischen Bühne und Alltag stattfinden: Welche Rollen spielen wir eigentlich selbst? Und welche vielleicht besser nicht?

Ihr merkt schon: Diese Ausgabe ist eine Einladung, hinzusehen. Hinter die Kulissen, auf die Bühne und vielleicht auch ein bisschen in den eigenen Alltag. Also schnappt euch ein Ticket – oder einfach dieses Heft – und lasst euch treiben.

*Macht es euch schön!
Euer SUBWAY-Team*

KLANGFARBEN

- 6 **Zwischen Acker, Asphalt und Abriss**
So klingt der Festivalsommer 2026
- 8 **Female Rap**
Zwischen Selbstermächtigung und Selbstinszenierung
- 11 **Ikkimel**
Women in Male Fields
- 12 **Warm, wild, wohlwollend**
DJ Soundschwester im Interview
- 14 **Neue Alben**

LEBEN UND RAUM

- 16 **Außergewöhnliche Hobbys (Folge 3)**
Pen and Paper: Nur Würfel, Stift & Fantasie
- 18 **Weniger Algorithmus, mehr Begegnung**
Neues Dating-Format pure:absicht
- 19 **Grüne Oase im westlichen Ringgebiet**
JugendUmweltPark
- 20 **Vorsicht, Frühlingsgefühle**
Nicht alles, was glänzt, ist ein Date
- 22 **Zwischen Blumen & Bollerwagen**
Muttertag vs. Vatertag
- 24 **Was wenn... (Linas Kolumne)**
...die richtigen Menschen alles verändern?
- 25 **Neue Spiele (analog)**

FILMWELT

- 26 **„Es sollte sich nicht wie eine Geschichtsstunde anfühlen!“**
Interview mit James Vanderbilt zu „Nürnberg“
- 28 **Kinotipps**
Mother Mary, Whistle, The Mandalorian and Grogu, Mortal Kombat 2, Solo Mio
- 30 **Zurück nach Hogwarts ...**
... braucht es das wirklich?
- 31 **Neue Streams**

POP & KULTUR

- 32 **Klein, nah, überraschend gut**
Spannende Theaterabende abseits der großen Häuser
- 34 **Alles neu macht der Mai!**
Spielzeit-Countdown im Scharoun Theater Wolfsburg
- 36 **Wenn Mauern sprechen**
Das Festival Theaterformen 2026 in Braunschweig
- 38 **Jedem Abschied wohnt ein Zauber inne**
Die Spielzeit 25/26 am Staatstheater Braunschweig endet
- 40 **Vergessen, gefunden, erzählt**
Die Toten von Wolfenbüttel
- 42 **Nervenkitzel in Braunschweig**
Zwischen Urteil, Dinner und Rätseln
- 44 **Comic-Fieber!**
Gratis Comic Tag 2026
- 46 **Drei Autoren-Amigos**
Gemeinsam die Buchwelt erobern
- 47 **Neue Bücher**

MISC

- 2 **Impressum**
- 4 **Kurz & Knapp**
- 48 **Tagestipps**
- 50 **Die nackte Wahrheit:** Pianist Jan Behrens



Fotos: Walt Disney, Tarsiana Tribunalova, Eileen Schlätel, Paul Samuel White

LOOK UP!

Am **12. Mai** öffnet der Verein „Sternfreunde Braunschweig-Hondelage“ wieder einmal die Pforten ihrer Hans-Zimmermann-Sternwarte zu einem öffentlichen Besucherabend. Neben Informationen zum aktuellen Sternenhimmel wird es in Holger Federaus Vortrag um Finsternisse gehen. Außerdem besteht auch wieder Gelegenheit zum Blick ins Observatorium und bei passendem Wetter öffnet sich die womöglich sogar die Kuppel zur Himmelsbeobachtung. Los geht es um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, aber um Spenden für den Verein und die Sternwarte wird gebeten. Eine tolle Gelegenheit für Hobbyastronomen und solche, die es werden wollen.



DER MAI MACHT PAAR TAGE FREI



Im Mai wird's entspannt: Am Tag der Arbeit – **1. Mai** – startet der Monat direkt mit einem freien Freitag – perfekt zum Durchatmen. Zwei Wochen später bringt Christi Himmelfahrt – **14. Mai** – den nächsten freien Donnerstag (aka Vatertag). Und zum Abschluss sorgt Pfingstmontag – **25. Mai** – für ein langes Wochenende. Kurz gesagt: Der Mai meint es gut mit deinem Kalender.

Zutaten (6 Portionen)

1 Rolle(n)Blätterteig
aus dem Kühlregal à 270 g
6 Scheibe/n Schinkenspeck
6 Stange/n Spargel, grüner
6 Stange/n Spargel, weißer
1 Knoblauchzehe(n)
150 g Crème fraîche
1 Ei(er) zum Bestreichen
1 Prise(n) Muskat
Salz und Pfeffer

Zubereitung

1
Backofen auf 210 °C Ober-/
Unterhitze vorheizen.

2
Weißen Spargel schälen,
halbieren und vorkochen.
Grünen Spargel putzen
und halbieren. Crème
fraîche mit Gewürzen und
Knoblauch verrühren.

3
Blätterteig in 6 Rechtecke
schneiden. Crème fraîche
darauf geben. Spargel in
Schinken wickeln, auflegen,
Taschen verschließen und
mit Ei bestreichen.

4
Bei 210 °C ca. 15 Minuten
goldbraun backen.

4

SPARGEL-BLÄTTERTEIG-TASCHEN



Der Mai ist der Monat, um mal „Danke“ zu sagen, bei den Menschen, die uns am nächsten stehen. Erst ist Muttertag (Sonntag, **10. Mai 2026**) – Zeit einfach mal bewusst zusammen verbringen und erleben, was sonst auch einfach nur nebenbei abläuft. Kleine Überraschung, großes Herz können dabei ein Zeichen der Wertschätzung sein.

Und kurz danach kommt der Vatertag (Donnerstag, **14. Mai 2026**) – ein Tag für alle Väter, die immer am Start sind, mit Humor, Geduld und manchmal erstaunlich guten Ratschlägen. Egal ob Frühstück im Bett, ein gemeinsames Essen oder einfach Quality Time: Hauptsache, ihr zeigt euch gegenseitig, dass ihr euch habt.

2026 SUBWAY.DE



Feiert mit uns!

100Jahre.wohnbau-salzgitter.de

ZWISCHEN ACKER, ASPHALT

So klingt der **Festivalsommer 2026**



UND ABRISS



Die Festivalsaison 2026 beginnt nicht erst am anderen Ende Deutschlands. Auch rund um Braunschweig ist der Kalender schon jetzt erstaunlich voll. Mal klein und liebevoll organisiert, mal groß gedacht mit bekannten Headlinern, mal eher Szene-Geheimtipp als Massenveranstaltung: Genau diese Mischung macht die Region stark. Wer also Lust auf Bühnen, Bass, Bierbecher und Bändchen hat, muss längst nicht sofort Richtung Nürburgring und Co. aufbrechen.

Große Bühnen, kurze Anreise

Die Saison startet früh: **Rock in Rautheim** bringt am 8. und 9. Mai 2026 wieder laute Gitarren nach Braunschweig – charmant lokal und praktisch zugleich. In Hannover folgen Ende Mai direkt die beiden großen Plaza-Termine: das **NDR 2 Plaza Festival** am 29. Mai 2026 und die **N-JOY Starshow** am 30. Mai 2026 auf der Expo Plaza. Bestätigt sind für das NDR-Format unter anderem Peter Maffay, Roxette, The BossHoss und

Blue, während bei N-JOY bislang Flo Rida, Sean Paul, Gentleman, Zah1de und Alle Farben angekündigt sind.

Zeitgleich zeigt die Region, dass Festival nicht immer nur ein eingezäuntes Gelände bedeuten muss. Das **Unser Aller Festival** läuft vom 29. Mai bis 7. Juni 2026 mit zehn Veranstaltungen an neun Tagen an acht Spielorten durch den Landkreis Gifhorn. Auf dem Programm stehen unter anderem Mo-Torres, Madeline Juno und New Model Army. Ebenfalls am 29. und 30. Mai 2026 findet im Seeliger Park das **Summertime Festival** in Wolfenbüttel statt – ein kleineres, bewusst kuratiertes Festival mit Indie- und Pop-Ausrichtung, Foodtrucks, Rahmenprogramm und dem Charme eines Formats, das eher auf Atmosphäre als auf Größenwahn setzt.

Im Juni und Juli wird es dann deutlich breiter. Das **Love Music Festival** in Magdeburg findet als „One Day & Night Edition“ statt und steigt am 27. Juni 2026 im Elbauenpark auf drei Stages. Anfang Juli folgt mit dem **Rockharz Festival** vom 1. bis 4. Juli 2026 in Ballenstedt einer der größten und

wichtigsten Metal-Termine, die von hier aus noch gut erreichbar sind. Wer es kleiner und direkter mag, kann danach beim **F.O.A. Firebig Open Air** am 17. und 18. Juli 2026 in Schöningen vorbeischaun: Der Freitag ist als Schlager-Party ausgewiesen, am Samstag gibt's Rock, Hardrock und Metal. Das **Refuse Open Air** in Peine läuft am 24. und 25. Juli 2026 und bleibt als Punkrock-Open-Air eine feste Adresse für alle, die es rauer und szeniger mögen.

Ende Juli und Anfang August wird es in der direkten Umgebung dann fast schon eng im Kalender. Das **Helmfest** in Büddenstedt läuft vom 30. Juli bis 1. August 2026 und setzt auf Metal. Fast parallel startet das **KP-ONE Festival** in Wolfsburg-Neindorf vom 31. Juli bis 2. August 2026 mit einem deutlich partyorientierteren Mix aus Partyschlager, 90er- und 2000er-Hits, EDM und eigenem Kids Festival. Angekündigt sind unter anderem Mia Julia, Julian Sommer, Lorenz Büffel, Felix Harrer und Stereoact. Im August folgen das **M'era Luna Festival** am 8. und 9. August 2026 auf dem Flugplatz Hildesheim-Drispstedt sowie das **Ackerfest**

Open Air in Schöppenstedt am 21. und 22. August 2026, das laut Ankündigungen wieder Punk, Ska und Rock auf den Acker bringt.

Die Festivalriesen in Deutschland

Wer 2026 doch etwas größer plant und dafür mehr Kilometer in Kauf nimmt, hat natürlich bundesweit reichlich Auswahl. **Rock am Ring** läuft vom 5. bis 7. Juni 2026 am Nürburgring und bleibt einer der ganz großen Fixpunkte der deutschen Festival-saison. Das **Hurricane** folgt vom 19. bis 21. Juni 2026 in Scheeßel, das **splash!** vom 2. bis 4. Juli 2026 in Ferropolis und das **Airbeat One** vom 8. bis 12. Juli 2026 in Neustadt-Glewe.

Während das **Deichbrand** vom 16. bis 19. Juli 2026 in Cuxhaven/Nordholz traditionell für den Mix aus Küstenfeeling, Rock, Pop, Hip-Hop und Elektro steht, ist das **Parookaville** längst mehr als ein Festival: eher eine eigene Stadt für EDM-Fans. Das Festival am Airport Weeze läuft 2026 vom 17. bis 19. Juli. Das **Lollapalooza Berlin** bringt am 18. und

19. Juli 2026 wieder internationales Großstadtfestival-Flair ins Olympiastadion und den Olympiapark – samt Musik-, Food- und Experience-Bereichen.

Ende Juli folgt mit dem **Wacken Open Air** vom 29. Juli bis 1. August 2026 einer der wichtigsten Metal-Termine Europas. Direkt danach wird es wieder elektronisch: Das **SonneMondSterne** steigt vom 7. bis 9. August 2026 in Saalburg und bleibt eine feste Größe für alle, die Festival, See und Nachtleben zusammendenken. Das **Highfield Festival** am Störnthaler See bei Großpösna/Leipzig läuft vom 13. bis 16. August 2026 und bringt traditionell Indie, Rock, Pop und Hip-Hop zusammen.

Zum Saisonfinale wartet Anfang September noch ein Format, das in den vergangenen Jahren massiv gewachsen ist: das **Glücksgefühle Festival** am Hockenheimring, dieses Jahr vom 3. bis 6. September. Damit steht auch fest: Wer 2026 auf die ganz großen Namen, riesige Campingflächen und maximale Festivaldimensionen gehen will, findet in Deutschland wieder mehr als genug Auswahl.

Der Blick vor die Haustür lohnt sich

Trotz der großen Namen zeigt sich gerade in unserer Ecke ein echter Vorteil: Vielfalt. Während die bundesweiten Riesen oft auf Mainstream oder ein bestimmtes Lebensgefühl setzen, funktioniert die erweiterte Region38 deutlich offener. Hier liegt zwischen den einzelnen Events nicht nur geografisch wenig Abstand, sondern auch musikalisch eine enorme Bandbreite. Vom liebevoll organisierten Parkfestival über Punk- und Metalformate bis hin zum Plaza-Großevent oder Partyschlager-Wochenende ist fast alles dabei. Es ist kein Festivalsommer aus einem Guss, sondern einer, in dem fast jede Zielgruppe etwas findet. Deshalb funktioniert er. Und genau darin liegt seine Stärke: Man muss sich nicht sofort für das große Wochenendepaket in einer weit entfernten Stadt entscheiden. Oft reicht schon der Blick vor die eigene Haustür – und der Kalender ist plötzlich voller Termine. Wer also 2026 Festivalstimmung will, bekommt sie nicht nur am Nürburgring, in Berlin oder in Hockenheim, sondern auch ziemlich direkt vor der eigenen Nase.

Jaquelin Ohk

Fotos David Dvoracek und Sergio Ruiz auf Unsplash



Zwischen Selbstermächtigung und Selbstinszenierung

Kurze Kleider, provokante Texte und kein Blatt vor dem Mund – die weibliche Rapszene in Deutschland boomt und polarisiert. Künstlerinnen wie Shirin David, Juju, Nura und Ikkimel füllen Hallen und prägen den Sound einer ganzen Generation. Gleichzeitig spalten ihre Texte und Inszenierungen das Publikum. Zwischen Empowerment und Objektifizierung, Selbstbestimmung und der Reproduktion alter Rollenbilder stellt sich immer wieder dieselbe Frage: Wie feministisch ist Female Rap wirklich?

Back to the roots

Ein Blick auf die Entwicklung zeigt, dass gesellschaftliche Themen im HipHop fest verankert sind. Die kulturelle Bewegung des HipHop findet ihren Ursprung in den 1970er Jahren in den USA. In den Straßen sozial benachteiligter Viertel der Bronx entwickelte sich eine eigene Street Culture, die neben Rap auch DJing, Breakdance und Graffiti umfasste. HipHop wurde dabei früh zu einem Ventil für Erfahrungen von Ungerechtigkeit, Rassismus, Gewalt und Armut.

In den 1980er Jahren erreichte die Kultur auch Deutschland. In den 1990ern spaltete sich die Szene zunehmend: politischer Rap mit gesellschaftskritischem Anspruch stand kommerziell orientiertem Rap gegenüber, der stärker auf Entertainment und Mainstream ausgerichtet war.

Frauen spielten lange kaum eine Rolle oder wurden auf ihren Part als Groupies reduziert. Sabrina Setlur, alias „Schwester S.“, gilt als eine der ersten erfolgreichen deutschen Rapperinnen. Mit „Du liebst mich nicht“ erreichte sie 1997 Platz 1 der deutschen Singlecharts. Kurz darauf wurde auch Cora E. sichtbar, die in Songs wie „Schlüsselkind“ Themen wie Identität, Rollenbilder und weibliche Perspektiven im Rap verhandelte.

Wer ist diese Kitty Kat?

Mit Künstlerinnen wie Kitty Kat, Teil des Labels Aggro, Berlin, trat weiblicher Deutschrap in den 2000ern deutlich provokanter in Erscheinung. Vor allem Sexualität wurde dabei offensiv thematisiert, teilweise bewusst überzeichnet und konfrontativ, wie in ihrem Song „Bitchfresse“ der 2009 als Antwort auf „LMS“ (2000) von Kool Savas veröffentlicht wurde. Der Stil war gleich, die Be-

wertung sehr verschieden: Während Rapper seit Jahren unverblümt und selbstverständlich ein bestimmtes Frauenbild erzählen, wird vergleichbarer Inhalt von weiblich gelesenen Personen oft stärker diskutiert oder moralisch eingeordnet. Auch innerhalb der Szene wurden Rapperinnen teils offen abgewertet oder ihre Präsenz im Genre grundsätzlich infrage gestellt. Aussagen wie die von Favorite: „Eine Aggro-Frau? Ich geh’ als Mann ja auch nicht zum Ballett“, spiegeln genau diese Haltung wider und zeigen, wie stark Geschlechterrollen lange verfestigt waren.

SXTN bricht Sexismus-Rekord

2005 wurden in über 30 Prozent der Deutschrap-Songs sexistische Begriffe verwendet. Laut einer Untersuchung des Spiegels sind die Spitzenreiter überraschenderweise weiblich: Die Berlinerinnen Nura und Juju, von 2014 bis 2019 erfolgreich als SXTN, verwendeten viele Begriffe, die ursprünglich abwertend gegenüber Frauen genutzt wurden und setzten sie im Selbstbezug ein. Dadurch verschiebt sich die Bedeutung, Beleidigungen können ihre Macht verlieren und Scham seine Wirkung. Mit dieser Umkehrung ebnete SXTN den Weg zu einer neuen Form von Empowerment und zeigte, dass die Bedeutung von Sprache im Kontext entsteht, nicht im einzelnen Wort. Der Hype um die Künstlerinnen sprach für sich, genauso wie ihr Erfolg. Für ihr Album „Leben am Limit“ sowie für die Single „Von Party zu Party“ erhielten sie 2017 Goldene Schallplatten in Deutschland. „Vielleicht, weil es Rap oder auch sonstige Musik mit Texten wie unseren bis zu dem Zeitpunkt einfach überhaupt noch nicht von Frauen gab“, erklärt Nura in ihrem Buch „Weißt du, was ich meine?“. „Gleichzeitig war es, insbesondere für mich, immer auch Musik, die für Fairness und Haltung stand“, führt sie aus. Auch wenn sich das Duo 2019 getrennt hat und die Sängerinnen seither solo Musik machen, wurde SXTN von vielen gefeiert und hat die Branche maßgeblich geprägt.

Die Ambivalenz im Genre

Female Rap hat so viele Facetten wie Feminismus selbst und lässt sich schon deswegen schwer klar einordnen. Neben positiven Aspekten wie Anstößen zur Selbstermächtigung und Gleichberechtigung stehen Rapperinnen häufig in der Kritik. Einige Stimmen sind sich einig, dass sie sich mit ihrer Inszenierung selbst zum Objekt machen und damit bestehende Schönheitsnormen sowie patriarchal geprägte Erwartungen reproduzieren. Parallel dazu kann genau diese Selbstinszenierung auch als bewusste Rebellion

Gleichzeitig war es, insbesondere für mich, immer auch Musik, die für Fairness und Haltung stand.

Nura

gegen das traditionelle Rollenbild der „braven“ Frau gelesen werden, das noch immer allgegenwärtig ist. Doch wie viel davon ist Selbstbestimmung, wie viel Reaktion auf Erwartungen und was das Ergebnis einer Industrie, in der sich bestimmte Darstellungen gut verkaufen lassen? Das Gesamtbild lässt keine einfachen Antworten zu, öffnet aber die Türen für Diskussionen über Themen, die Menschen bewegen.

Rapperinnen wie Shirin David, Nura oder Ikkimel zeigen etwas, was Schubladendenken unmöglich macht: Scheinbar widersprüchliche Facetten dürfen parallel existieren. Sichtbar sein kann bedeuten, ebenso sexy wie unternehmerisch aufzutreten, freizügig angezogen zu sein und selbstbestimmt zu handeln, unterhaltsam zu sein und trotzdem ernst genommen werden zu wollen. Vielleicht sind es genau diese vermeintlichen Unstimmigkeiten, die von der Norm >>>



Foto: Tarsiana Trifunalo, BRAT82-stock.adobe.com

abweichen und deswegen in unseren Köpfen ein Chaos anrichten, das schwer zu greifen ist.

Ein Spiegel der Gesellschaft?

Wie die Anfänge des HipHop auf Missstände aufmerksam machen wollten, tun es viele Texte im Female Deutschrap auch heute. In einigen Songs wird beispielsweise die Widersprüchlichkeit der gesellschaftlichen Erwartungen an Frauen deutlich und wie unrealistisch es ist, diesen gerecht zu werden.

Shirin David, derzeit erfolgreichste Deutschrapperin, formuliert es in „Babsi Bars“ (2021) so: „Von „Bei Gott ist sie sexy“ hin zu „Vallah, sie's, ne Schlampe“ Die deklarier'n ein'n Minirock zu maximaler Schande Doch, ne Frau mit Grips im Kopf wird abgetan zu „ner Emanze“

Mit anderen Worten: Sei nicht zu offen, nicht zu freizügig, aber auch nicht zu anstrengend, intelligent und prüde. Davon können viele Hörerinnen buchstäblich ein Lied singen, denn diese Zeilen sind relatable und machen auf ein System aufmerksam, in dem die einen gefeiert und die anderen verurteilt werden.

„Bist du ein Hottie, werden sie gucken“

Für kontroverse Diskussionen sorgte Shirin David vor allem mit „Bauch Beine Po“, für viele der Song des Sommers 2024, in dem ein skinny Körper als Idealbild propagiert wird:

„Du willst ein'n Body?
(ja) dann musst du
pushen (uh)
Bist du ein Hottie (ja),
werden Sie gucken (uh)
Geh ins Gymmie, werde
skinny, mach daraus
eine Show
Wir sind pretty im Bikini,
das ist Bauch, Beine, Po“

Vor allem junge Menschen könnten sich von Aussagen wie diesen negativ beeinflussen lassen und das in einer Zeit, in der noch immer für die Akzeptanz aller Körperformen gekämpft wird, heißt es. Dass Sport wichtig für die Gesundheit und Stärke ist anstatt für einen dünnen Körper, sollte viel mehr unser Ansporn sein. Für andere ist dies bloß ein überzeichnetes Stilmittel der Rap-Ästhetik oder einfach ein guter Beat. Debatten wie diese rücken wichtige Themen in den Fokus: Inwiefern werden (junge) Menschen beeinflusst, wie viel Verantwortung tragen Künstler:innen, wie sehr sind sie Vorbilder und wollen sie diese Rolle überhaupt annehmen?

Vielleicht lässt Musik es auch zu, nicht jede Veröffentlichung oder jede Aussage gleichermaßen zu feiern. Vielleicht können wir Unterschiede und Widersprüche aushalten und uns ein eigenes Bild machen.

Eine Bühne für unbequeme Fragen

Am Ende wird Deutschrap von Frauen zu einer eigenen Bühne gemacht, auf der je nach Perspektive unterschiedliche Elemente im Spotlight stehen. Zwischen Selbstbestimmung und stereotypischen Rollenbildern bewegen sich Künstlerinnen in einem System, das weiterhin von männlichen Perspektiven geprägt ist. Dennoch nehmen sie sich Raum, definieren Regeln neu und verschieben Grenzen – auch wenn das bedeutet, mit Widersprüchen zu leben und unterschiedliche Interpretationen auszuhalten.

Die Frage ist dabei vielleicht gar nicht, ob ein ganzes Genre als feministisch deklariert werden kann. Sondern warum überhaupt erwartet wird, dass er sich eindeutig verorten lässt, während diese Erwartung im restlichen Deutschrap nicht gestellt wird. Female Rap gibt keine klare Antwort, aber stellt die richtigen Fragen und das so laut, sichtbar und widersprüchlich, dass es kaum ignoriert werden kann.

Lina Tauscher

Foto Anton Schmidt-Winkhaus

IKKIMEL

WOMEN IN MALE FIELDS

Warum Ikkimel so sehr damit polarisiert, was Männer schon seit Jahren machen und was das über unsere Gesellschaftsstrukturen aussagt.

Die einen lieben sie, die anderen hassen sie: Rede ist von der Rapperin Ikkimel. In Tracks wie „Mami“ oder „Böser Junge“ rappt sie über Emanzipation, Exzess und Männer in Käfigen. Auf TikTok folgen Reaktionen, sie sei „zu krass“ oder „zu vulgär“. Komisch – denn eigentlich kommt einem das alles doch bekannt vor. Im Grunde rappt Mama Ikki, bürgerlich Melina Gaby Strauß, über Dinge, die männliche Rapper seit Jahrzehnten in ihren sexistischen Texten verbreiten – nur gilt es bei ihnen als normale Rap-Provokation, während sich bei Ikkimel plötzlich viele moralisch aufregen. Dahinter steckt vor allem ein Doppelstandard: Weibliche Sexualität und Selbstermächtigung werden noch immer anders bewertet als männliche. Dazu kommt der Clash aus Generationen, Internet-Humor und Erwartungen daran, wie Frauen „sein sollen“. Herbert Grönemeyer hingegen feiert die Tempelhoferin für ihre Radikalität, wie er Deutschrap Ideal verriet. Schon 1984 hat er in „Männer“ sein eigenes Geschlecht hops genommen. Und auch Ikki feiert Herbert. Vielleicht gibt's ja bald ein Feature?

VORBILDFUNKTION VS. PROVOKATION

Trotzdem lässt sich nicht leugnen: Wer in der Öffentlichkeit steht, hat automatisch eine Vorbildrolle – ob gewollt oder nicht. Berufsrisiko sozusagen. So macht sich die 28-Jährige für queere Sichtbarkeit, Empowerment, Anti-Kinkshaming und sexuelle Selbstbestimmung stark, ohne sich an klassische Scham- und Moralvorstellungen zu halten, während sie veraltete Rollenbilder aufbricht. Andererseits verherrlicht sie auch ihren Drogenkonsum. Ketamin-Spuren im Abwasser europäischer Städte stiegen laut Deutschem Ärzteblatt zwischen 2024 und 2025 um 41 %. Ob die Zeile „Wir sind an all'm Schuld und die Jugend ist versaut“ aus dem Feature „Bitch“ mit Katja Krasavice Ironie oder Einsicht ist, wissen wohl nur die Künstlerinnen selbst. Psychiater Felix Betzler (Charité) nennt gegenüber der Pharmazeutischen Zeitung die leichte Zugänglichkeit und günstige Preise als Gründe für den steigenden Konsum. Eine einzelne Frau als Sündenbock für strukturelle Probleme zu erklären, greift zu kurz und macht sie zur Projektionsfläche gesellschaftlicher Debatten. Ganz aus der Affäre ziehen kann sie sich sicher aber auch nicht. Bleibt abzuwarten, was sie auf ihrem Album „Popstar“ (15. Mai) aufgreift. Sicher ist: Ikkimel ist radikal und nimmt kein Blatt vor den Mund. Sie kritisiert Machtstrukturen und setzt sich für benachteiligte Gruppen ein – ganz nach dem Credo „Ich kann machen, was ich möchte, weil ich bin eine Frau“. Und wer sich daran so sehr stört, sollte vielleicht sein eigenes Weltbild hinterfragen.

Marie Vahldiek



Foto Jonas Unden

WARM, WILD, WOHLWOLLEND

DJ Soundschwester über Vielfalt, Gemeinschaft und Nächte, in denen der Tanzboden bebt

Hi Claudia, danke für deine Zeit! Stell dich doch bitte einmal kurz vor.

Ich bin Claudy Sonntag, auch bekannt als DJ Soundschwester – und das seit 1996. Ostkind, aufgewachsen in Schwaben, zu Hause in Braunschweig. Ich arbeite außerdem als Medienpädagogin bei einem regionalen Radiosender, bin diplomierte Kulturwissenschaftlerin, staatlich geprüfte Erzieherin und ausgebildete Musiktherapeutin.

Der Name bleibt sofort hängen. Wie ist „Soundschwester“ entstanden?

Der Name verbindet zwei Dinge, die mir wichtig sind: Sounds – also Töne und Musik, klar. Und „Schwester“, weil mich das Aufwachsen in einer Familie mit Geschwistern sehr geprägt hat. Erst jüngere Schwester von zwei älteren Brüdern, dann selbst große Schwester. In manchen Kulturen bezeichnen sich alle als Geschwister – und das zeigt für mich, dass wir alle zu derselben Menschenfamilie gehören. Musik verbindet uns dabei.

Wann wurde aus der Begeisterung für Musik der Wunsch, damit nach außen zu gehen?

Mit 16 habe ich auf einer WG-Party aufgelegt und direkt begeisterte Rufe nach mehr gehört. Später habe ich eine ältere Kommilitonin erlebt, die bei Uni-Partys auflegte, was in mir denselben Wunsch geweckt hat. Meine ersten öffentlichen DJ-Erfahrungen habe ich dann in der queeren Szene Braunschweigs gesammelt – und nach und nach wurden daraus immer mehr Aufträge, auch für Privatfeiern.

Was zeichnet deine Arbeit aus?

Mir geht es darum, meine Songs so gut zu kennen wie meine liebsten Menschen. Ich liebe eine gute Musikauswahl aus fast allen Jahrzehnten, gern von den 1920ern bis heute, und aus aller Welt. Und manchmal fliegen eben auch weiche Dinge in die Menge: Es gibt Ahoi-Brause, Knicklichter, Luftballons, Kuscheltiere, Bonbons, Mützen oder Masken. That's Entertainment.

Und wie würdest du deinen Sound beschreiben?

Vielfalt. Ich spanne den Bogen von Soul, Pop und Elektro bis zu 90er-Indie, Folk, Psy Trance, Country oder Rock. Dazu kommen deutschsprachiger Indie, Oriental- und Balkanbeats, Swing, Afrobeats, ungewöhnliche Cover, Mash-ups und Fusionen von gestern und heute, von hier und aus anderen Kulturkreisen. Alles mit drin.

Was macht für dich einen echt guten Abend aus?

Eine gute, respektvolle Atmosphäre untereinander. Leute, die früh loslegen und einfach tanzen wollen. Musikalisch wünsche ich mir mehrere Höhepunkte, einen bebenden Tanzboden und, ja, ganz ehrlich: Polonaisen und Kreistänze. Ich mag es, wenn durch den Musikflow Gemeinschaft entsteht und Menschen aus sich herausgehen können. Frei nach dem Motto: Tanz so, als ob Soundschwester wohlwollend zuschaut und dich dafür liebt.

Wie erlebst du die Braunschweiger Kulturszene – und wo ist dein Platz darin?

Ich bekomme mit, dass sich viel bewegt. Ich mag die kleinen Initiativen und stehe auf Soziokultur. Immer wieder entsteht Neues mit frischen Ideen. Mein Platz ist im KULT und in der Brunsviga, und ich bediene ein Ü30-Publikum. Zum Teil erlebe ich die Kulturszene aber auch als konservativ, kommerziell und von denselben männlichen Netzwerken geprägt.

Wenn Soundschwester kein Name, sondern ein Ort wäre – wie würde dieser Ort sich anfühlen?

Warm und sicher für alle. Es würde nach gutem Essen duften, später nachts vielleicht nach Kaffee mit Vanille. Eine Dorfkneipe mitten in der Stadt, in der sich alle kennen. Konfetti aus Blütenblättern, Gespräche bei Kerzenschein. Auf der Tanzfläche grölen Frauen ihre Lieblingslieder mit, Männer zeigen Gefühle und tanzen gern. Und bei all der Freude liegt immer auch eine Prise Melancholie in der Luft.

Was dürfen wir in nächster Zeit von dir erwarten?

Künftig wird es wohl mehr musiktherapeutische Einzel- und Tanzangebote am Tag geben. Außerdem dürft ihr euch darauf freuen, dass ich weiterhin im KULT und in der Brunsviga oder auch mal in Wolfsburg und Wolfenbüttel auflege – und immer wieder neue Musik finde, die uns begeistert.

Mehr dazu findet ihr auf Instagram und Facebook unter @soundschwester oder unter www.soundschwester.de

Jaquelin Ohk

Foto @jan_harenberg, Uuganbayar-stock.adobe.com

AWO-Radstation am Braunschweiger Hauptbahnhof



Bewachtes Parken • Pannenservice • Leihräder

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 05:30–22:30 Uhr
Samstag 06:00–21:00 Uhr
Sonntag 06:00–21:00 Uhr



Radstation
am Hauptbahnhof
Tel. +49 531 7076025
www.awo-bs.de



Radstation

#folgeuns



SUSHI
DELUXE

20%-VORTEILS-CODE:
braunschweig20

JETZT BESTELLEN



NEW IN TOWN

Werde Teil unserer Sushi Deluxe Community. Geschmackvoll und elegant zaubern wir dir ab sofort mehr Glitzer auf den Teller.

sushideluxe.de

1) 20 % auf alles für deine nächste Bestellung. Gültig bis 30.06.2026 im Store Braunschweig. Impressum: GK Beteiligungsgesellschaft mbH Otto-von-Guericke-Str. 87a, 39104 Magdeburg

Kunstmuseum Wolfsburg

On Nervous Grounds Zwischen Wahn und Wirklichkeit

9.5. —
27.9.2026

Medienpartner

MONOPOL
Magazin für Kunst und Leben

Jürgen Klauke, Eine Eigenschaft des Lächelns (Detail), aus dem Zyklus 70iger, 1979 - 1976, 90 x 70 cm, Ed. 3/10, 30 x 40 cm, Kunstmuseum Wolfsburg, Schenkung aus Privatbesitz, Juni 2020, © VG Bild-Kunst, 2023

Foto Dan Lowe



COME CLOSER

TOMORA

Genre Electronic / Alt-Pop Release 17. April 2026
Label Universal Music

TOMORA ist kein Zufallsprojekt: Hier treffen Tom Rowlands (The Chemical Brothers) und AURORA nach Jahren gemeinsamer Schnittmengen wirklich auf Augenhöhe zusammen. Er kommt aus der großen, druckvollen Dance-Welt, sie aus diesem eigenwilligen, emotionalen Alt-Pop-Kosmos. Und genau dieses Spannungsfeld trägt das Album. COME CLOSER klingt nicht wie ein Kompromiss, sondern wie ein dritter Ort zwischen beiden. Die Beats sind oft roh und direkt, teilweise fast oldschool-ravig, während AURORA darüber ihre Stimme frei bewegt – mal fragil, mal fast beschwörend. Vieles entsteht aus dem Moment heraus. Songs kippen, brechen ab, nehmen neue Richtungen. Das macht es spannend und unvorhersehbar. Weniger glatt als die Chemical Brothers, weniger verträumt als AURORA solo – irgendwo dazwischen, mit harten Ecken und unerwarteten Melodien. LW

Fazit **herausfordernd**



Hardcore

SALÒ

Genre Pop-Punk-Electroclash
Release 10. April 2026 Label Phat Penguin

SALÒ nervt – und das ist Absicht. „Hardcore“ klingt wie ein Dauerzustand aus Reizüberflutung, Ironie und „mir ist alles zu viel“. Zwischen dreckigem Electro-Pop und kaputter Punk-Attitüde passiert ständig irgendwas, aber nie das, was man erwartet. Texte die oft wie hingeworfene Gedanken wirken, halb witzig, halb bitter. Eine harte Mischung aus Selbstironie und Ernst, Stärke und Schwäche zugleich. Musikalisch ist das Ganze rough, fast bewusst billig produziert – passt zum Vibe, kann und will aber auch anstrengend werden. Das ist kein Album, das man „schön“ findet. Eher eins, das fragt, ob man noch wach ist. Am 13. November ist seine kathartische Liveshow in der Eule zu bestaunen. Halt, nicht „Show“ sondern „Eskalation mit Tiefgang“. LW



Fazit **unruhig**

Popstar

IKKIMEL

Genre Rap Release 15. Mai 2026
Label Four Music

Mama Ikki hat gekocht. Ihr drittes Album „Popstar“ startet in den ersten Tönen melancholisch, geht danach aber in ihre typische Mischung aus bouncy Hyperpop-Trance-Beats über. In den 14 Tracks bleibt sich die Rapperin treu: (sexuelle) Selbstermächtigung steht im Mittelpunkt. Sie gibt Tipps, wie man eine „Baddie“ wird, kontert ironisch Hate-Kommentare wie „Papas ganzer Stolz“ und lässt Männer Care-Arbeit machen. Das Album der Tempelhoferin ist eine Ansage mit Berliner Schnauze. In „Kokuss“ gibt es tropische Synthies im 80er-Vibe, bevor nach Bangern wie „Who's That“ und „Mami“ überraschend eine Art Country-Finale folgt – vielleicht der Sommerhit '26? Erwartungen erfüllt Ikkimel jedenfalls nicht. MV

Fazit **fortzig**



Into Oblivion

VENOM

Genre Black Metal
Release 1. Mai 2026 Label Noise/BMG

Hier hört man eine Band, die genau weiß, was sie ist – und keinen Grund sieht, viel daran zu ändern. Das Trio um Cronos zieht die Linie straight durch: rohe Riffs, simple Strukturen, viel Druck. Die Produktion ist klarer als früher, aber immer noch weit weg von Hochglanz. Gut so. Gerade dadurch behalten die Songs diesen direkten Punch. Gerade die großen Refrains – allen voran bei „Lay Down Your Soul“ – zielen bewusst auf den Live-Moment. Was hängen bleibt, ist aber weniger ein einzelner Song, sondern das Gesamtgefühl: Venom sind immer noch da. Selbstverständlich kein unbedingter Pflichtkauf für alle. Aber Fans bekommen genau das, was sie wollen. LW

Fazit **roh**

beyond.infinity

EMMA NAUGHTON

Genre Pop-Folk
Release 9. April 2026 Label Independent

Emma Naughton kommt aus Braunschweig und legt hier ein extrem persönliches Debüt vor. Ausgelöst durch den Verlust ihres Vaters, nutzt sie ihre Songs als Ventil – für Trauer, Fragen, aber auch für das, was bleibt: Nähe, Liebe und kleine Momente von Halt. Die Musik bleibt dabei nah an ihrem Kern. Akustische Gitarren, warme Harmonien und ihre raue, soulige Stimme bilden die Basis. Hier und da ergänzt durch dezente elektronische Flächen ergibt es diesen Mix aus Folk, Indie-Pop und Singer-Songwriter, der ruhig wirkt, aber doch emotional dicht ist. Denn die große Frage bleibt: Wie geht es weiter, wenn jemand fehlt? Auch wenn mich die reduzierteren Produktionen mehr berühren als die mit dem „größeren Besteck“ ist es ein enorm liebevolles, intimes Album geworden: Erinnerung und Neubeginn. LW

Fazit **nachklingend**



Foto Jeanette Sophie



We Will Always Be The Way We Were

JACK SAVORETTI

Savoretti erfindet sich hier nicht neu, sondern geht zurück zu dem, was er kann: ruhige Songs, viel Gefühl, wenig Schnickschnack. Man hört sofort, dass das mit seiner Band entstanden ist – alles wirkt nah und nicht geschneigelt. Inhaltlich geht's viel um Rückblick, Herkunft, dieses „wo komme ich eigentlich her“. Funktioniert, weil er es nicht überdramatisiert. Das ist schön und stört nicht weiter, ist aber auch nichts wirklich Neues. Ein paar Songs ziehen vorbei, ohne dass man sie wirklich festhalten kann, aber wenn es funktioniert, dann wegen seiner Stimme. Die gibt den Stücken Gewicht, auch wenn sie musikalisch eher auf Nummer sicher gehen. Kein mutiges Album, eher ein bewusstes Zurück in die Komfortzone. Aber Komfort können wir doch alle gebrauchen. LW

Fazit **rückbesinnend**



Genre Folk-Pop
Release 10. April 2026
Label Lanza Music (Spv)

listen

Folge 3

Außergewöhnliche Hobbys
einmal vorgestellt

PEN AND PAPER: NUR WÜRFEL, STIFT & FANTASIE

In unserer Reihe „Außergewöhnliche Hobbys einmal vorgestellt“ stellen wir etwas unbekanntere Sportarten und Freizeitaktivitäten vor, die noch nicht im Mainstream angekommen sind. Fußball, Handball oder Reiten gibt es hier also nicht. Stattdessen geht es um Hobbys, die vielleicht noch nicht Jede:r kennt, aber definitiv mehr Aufmerksamkeit verdienen. In unserer dritten Folge dreht sich alles um: Pen and Paper.

Was ist eigentlich Pen & Paper?

Jeder kennt klassische Brettspiele wie Mensch ärgere dich nicht oder Monopoly. Für viele ein schönes Hobby, aber nichts besonders Außergewöhnliches. Unbekannter dagegen ist Pen & Paper. Dabei handelt es sich um ein erzählerisches Gesellschaftsspiel, bei dem die Spielenden

in einer fiktiven Welt gemeinsam Abenteuer erleben. Man könnte es auch so beschreiben: Ein Pen and Paper Rollenspiel ist im Grunde ein Computerspiel ohne Computer – die Welt, die Figuren und die Handlungen werden gemeinsam im Gespräch erschaffen, während Regeln und Würfel entscheiden, was geschieht.

Die Spielenden verkörpern dabei Figuren und treffen Entscheidungen, deren Konsequenzen in der gemeinsam vorgestellten Welt entstehen. Eine Person übernimmt die Rolle der Spielleitung und führt durch die Geschichte, beschreibt die Welt und gibt den anderen Raum, ihre Figuren zu spielen. Was Pen & Paper dabei besonders macht: Es gibt keinen vorgegebenen Ausgang. Geschichten erleben, gemeinsam statt gegeneinander spielen, Charaktere aufbauen und entwickeln und eine eigene Welt gestalten.

Dabei ist die Welt von Pen & Paper erstaunlich vielfältig. Ob Fantasy mit Elfen und Drachen, düs-

terer Science-Fiction, klassischem Horror oder sogar politischen und sozialen Settings – für jeden Geschmack gibt es das passende Spiel.

Und das Beste: Die Hemmschwelle zum Einstieg ist gering. Man braucht für den Anfang nur Stift, Papier und ein paar spezielle Würfel. Viele Regelwerke sind sogar kostenlos als PDF erhältlich, sodass man erst einmal ohne großen Geldeinsatz reinschnuppern kann. Alles Weitere wie Miniaturfiguren, Kostüme oder Spielfelder ist optional.

Von der Garage in die Vereinshalle

Entstanden sind Pen and Paper Rollenspiele Anfang der 1970er-Jahre in den USA. Eines der bekanntesten und zugleich ersten Spiele ist Dungeons & Dragons. Lange Zeit hatte das Hobby ein Imageproblem – zu nerdig, zu

kompliziert, zu weltfremd. Doch das hat sich verändert. Serien wie Stranger Things, in der Dungeons & Dragons eine zentrale Rolle spielt, haben auch dazu beigetragen, das Hobby einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Und wer sich tiefer einlesen möchte, findet auf YouTube Let's-Play-Formate, die zeigen, wie eine Rollenspielrunde wirklich aussieht.

Brot und Spiele: Gelegenheit statt Programm

Auch in Braunschweig und Umgebung gibt es viele Pen & Paper Enthusiasten. Ein Beispiel ist der Verein Brot und Spiele e.V.. Die Vorstandsmitglieder Kristina, Matthias, Dominic und Michel erklären ihr Ziel so: gemeinsames Spielen und Rollenspielen fördern – durch kostenlose und of-

fene Spieltreffen. Der Verein versteht sich dabei nicht als reiner Rollenspielclub, sondern möchte Freizeitangebote für alle Menschen aus der Region schaffen, sich für die Spielkultur einsetzen und Räume schaffen, in denen Menschen ihrem Hobby nachgehen können.

Monatlich findet ein offenes Treffen statt, immer samstags ab 14 Uhr im Kinder- und Jugendzentrum Rotation in der Weststadt. Das Motto dabei: Gelegenheit statt Programm. Spielrunden werden eigenständig von den Gästen angeboten und an einem schwarzen Brett oder vorab online ausgehängt. Interessierte können sich eintragen, ob für eine Rollenspielrunde, ein großes Brettspiel oder eine spontane Partie Kartenspiel. Manche kommen auch einfach nur für einen Kaffee und ein gutes Gespräch. Im Laufe eines Samstages kommen so etwa 70 Menschen zusammen, manche bleiben eine Stunde, andere spielen bis 22 Uhr.



Das Spieletreffen Brot und Spiele gibt es seit nunmehr 15 Jahren – damals noch privat organisiert, 2021 dann als eingetragener Verein gegründet. Heute hat der Verein 55 aktive Mitglieder, die auf unterschiedlichste Weise mithelfen: manche backen Kuchen, andere bauen auf und ab, wieder andere betreuen die Webseite. Durch Spenden und Investitionen ist eine Spielbibliothek von über 150 Brettspielen entstanden, die auf den Veranstaltungen kostenlos zur Verfügung steht. Neben dem monatlichen Spieletreffen organisiert der Verein auch die vierteljährliche Rollenspiel-Convention Dice Fusion und ist auf Conventions und Veranstaltungen in ganz Norddeutschland aktiv.

Kein Rufproblem, sondern ein Selbstvermittlungsproblem

Natürlich leiden Rollenspiele noch immer unter alten Klischees – sozial unbeholfen, eskapistisch, nerdig. Doch laut den Vorstandsmitgliedern von Brot und Spiele hat dieses Bild deutlich an Kraft verloren. Ihr Eindruck: Die Rollenspielszene hat weniger ein Rufproblem als ein Selbstvermittlungsproblem. Von außen wirkt es oft kompliziert, mit vielen Regeln, langen Sitzungen und stümperhaftem Schauspiel. Mit ihren offenen Spieletreffen versucht der Verein deshalb, ein einladendes Bild zu vermitteln und Menschen dazu zu bringen, einfach mal mitzuspielen und sich faszinieren zu lassen.

Die Brett- und Rollenspielszene in Braunschweig beschreibt der Verein als aktiv und vielfältig. Neben Brot und Spiele gibt es die Norddeutsche Spielkultur, die Red Lion Games Convention und das Fachgeschäft Brettspiel-Eck, das auch Spielen im Laden anbietet. Wer neugierig geworden ist, kann einfach zum nächsten offenen Spieletreffen kommen. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Alle Infos gibt es auf [brotundspielebs.de](#) oder über den Discord-Server des Vereins.

Einfach vorbeikommen!

Die nächsten offenen Spieletreffen finden jeweils samstags ab 14 Uhr im KJZ Rotation in der Weststadt statt: 9. Mai, 20. Juni, 18. Juli, 15. August, 19. September, 24. Oktober, 21. November und am 19. Dezember mit Grün Kohl & Wichteln.

Keine Anmeldung nötig!

Eileen Schlätel

Weniger Algorithmus, mehr Begegnung

Es gibt Formate, die wollen vor allem unterhalten. Und es gibt Ideen, die wollen etwas auslösen. pure:absicht gehört eher zur zweiten Kategorie. Hinter dem Braunschweiger Unternehmen steckt der Anspruch, analoge Erlebnisse zu schaffen, bei denen nicht Tempo, Reizüberflutung oder Selbstdarstellung im Mittelpunkt stehen, sondern echte Begegnungen. Laut Gründerinnen Larissa und Vajda sind ihre Events bewusst gestaltet, nahbar und frei von Leistungsdruck, Oberflächlichkeit und digitaler Distanz. Genau darin liegt der Kern des Konzepts: Räume schaffen, in denen Menschen tatsächlich miteinander in Kontakt kommen.

Dass ein solcher Ansatz gerade jetzt Resonanz finden kann, überrascht kaum: Vieles im Alltag läuft heute über Bildschirme, Profile und schnelle Eindrücke. Man sieht sich, bewertet sich, scrollt weiter. pure:absicht setzt dem eine andere Haltung entgegen: weniger Algorithmus, mehr Atmosphäre – weniger Funktion, mehr Gefühl.



Die Veranstaltungen sollen kein beliebiges Rahmenprogramm sein, sondern Erlebnisse mit Charakter, rotem Faden und einem klaren sozialen Gedanken. So versteht sich die Marke ausdrücklich als Dach für verschiedene Formate, die alle auf Verbindung statt bloßem Konsum setzen.

Zwischen Dating und Nachtmarkt

Ein aktuelles Beispiel dafür ist absicht:liebe, das neue Dating-Format. Dabei geht es gerade nicht um klassisches Speed-Dating oder starre Matching-Regeln. Stattdessen sollen Singles in lockerer Atmosphäre zusammenkommen, ohne Vorstellungsrunden, ohne Zeitdruck und ohne das Gefühl, sich beweisen zu müssen. Besonders ist dabei vor allem die Idee, nicht allein

erscheinen zu müssen: Teilnehmende können eine vertraute Begleitperson mitbringen, die als herzjäger*in Teil des Erlebnisses wird, Gespräche erleichtert und spielerisch mit auf Kontakt-Suche geht. Ergänzt wird das durch Formate wie die „finde dein herz:blatt wall“ oder das „liebes:tref-fer“-Bingo. Das erste Event findet am 14. Juni 2026 im TRAFU Hub in Braunschweig statt und richtet sich an Singles zwischen 25 und 45 Jahren.

Spannend ist gleichzeitig, dass pure:absicht nicht nur auf Dating setzt: Mit dem nacht:markt wird bereits ein weiteres Format angekündigt, das ebenfalls zur Eventfamilie gehört. Auch hier geht es nicht einfach um ein austauschbares Veranstaltungssetting, sondern um einen bewusst kuratierten Rahmen, in dem Menschen, Produkte, Ideen und Atmosphäre zusammenkommen sollen. Stattfinden wird dieser am 18. September 2026, ab 17 Uhr, im Lokpark. Weitere Formate sind bereits mitgedacht – das Ziel: eine wiedererkennbare Handschrift zu entwickeln.

Einen Nerv getroffen

Gerade das macht das Projekt interessant für eine Stadt wie Braunschweig. Und vielleicht ist genau das die eigentliche Stärke der Idee: dass sie einen Nerv trifft, der über ein einzelnes Event weit hinausgeht. Denn zwischen Clubnächten, Märkten, Pop-up-Ideen und klassischem Eventbetrieb entsteht hier ein Ansatz, der emotionaler und bewusster wirken will als viele bekannte Formate. Es geht nicht nur darum, dass Menschen irgendwo zusammenkommen, sondern um Gefühl. Wer kommt, soll nicht bloß Gast sein, sondern Teil eines Rahmens, der Offenheit und echte Begegnungen möglich macht. pure:absicht verspricht keine perfekte Inszenierung, sondern Erlebnisse, die verbinden und im Kopf bleiben.

Jaquelin Ohk

Foto absicht:liebe

GRÜNE OASE IM WESTLICHEN RINGGEBIET



Im JugendUmweltPark soll Permakultur vor allem jungen Menschen näher gebracht werden.



Im westlichen Ringgebiet in der Kreuzstraße, hinter einem kleinen Tor und einem schmalen Weg, öffnet sich eine rund 2.500 Quadratmeter große Grünfläche mitten in der Stadt. Der JugendUmweltPark: kurz JUP. Als eines von vielen Projekten der ökoscouts ist es aktuell das größte. Seit 1993 arbeiten hier Jugendliche und Junggebliebene zusammen, die sich für Garten und Permakultur interessieren und engagieren. Immer wieder kreuzen Kinder aus der Nachbarschaft auf oder neue Leute werden angezogen. Bisher ist der JUP in Braunschweig eher unbekannt – aber das Team freut sich über jede und jeden Interessierten.

Was ist Permakultur eigentlich?

Permakultur ist mehr als nur eine Form des ökologischen Gemüseanbaus. Es handelt sich um eine Philosophie des Zusammenlebens von Menschen mit der Umwelt – die Natur nutzbar machen, ohne sie zu schädigen, und das für alle erlebbar ma-

chen. Im JUP wird das sichtbar: Eigener Dünger wird hergestellt, am Rand des Geländes liegt Totholz, in dem sich Insekten und kleine Säugetiere einnisten können. Das Gelände funktioniert völlig autark durch Wasserpumpen und Solarzellen.

Ein Gelände voller Leben

Das Gelände gehört der Stadt und war früher eine Obstbaumwiese. Einige Bäume sind noch aus vergangenen Zeiten übrig geblieben – sofort ins Auge fällt der große Birnenbaum, der aktuell prächtig blüht. Im Frühling und Sommer ist auf dem Gelände besonders viel los: Die ersten Pflanzen werden vorgezogen, Vögel zwitschern, Schmetterlinge flattern durch die Beete und ab und zu fliegt sogar ein Graureiher über das Gelände.

Der JUP ist in viele Bereiche aufgeteilt. Es gibt das große Lehmhaus, das aus recycelten Materialien aus der Region selbst gebaut wurde. Davor befindet sich ein kleiner Feuerplatz mit einem selbstgebaute Pizzaofen.

Überall verteilt sind kleine Beete und Hochbeete mit Pflanzen. In einer Kräuterschnecke werden verschiedene Klimazonen nachgeahmt und heimische wie exotische Kräuter angebaut. In zwei Gewächshäusern können witterungsempfindliche Pflanzen gezogen werden. Ein kleiner Grundwasserteich bietet Lebensraum für verschiedene Amphibien.

Mitmachen erwünscht

Das Gelände bietet auch genügend Platz für Seminare und Veranstaltungen. So fanden dort bereits Workshops zu Lehm- und Papierschöpfen, Färben mit Naturmaterialien und Baumklettern statt. Wichtig ist dem Team dabei die regionale Nähe – Gemüsesorten aus der Umgebung werden angebaut, und immer wieder wird mit Schulen und Kindergärten zusammengearbeitet. Wer neugierig geworden ist, kann einfach donnerstags zwischen 16 und 18 Uhr vorbeikommen – ohne Anmeldung.

Eileen Schlätel

Fotos Eileen Schlätel

VORSICHT,

Frühlingsgefühle

Nicht alles, was glänzt, ist ein Date

Ist der Winter die Zeit der Gemütlichkeit, des Rückzugs und langer Abende auf der Couch, sieht die Welt im Frühjahr plötzlich anders aus: Kaum zeigt sich die Sonne, wird nicht nur die Luft milder, auch die Herzen erwärmen sich schneller für den einen oder anderen Frühlingsflirt. Studien zeigen sogar, dass Flirtversuche im Sommer öfter mit einer neuen Nummer im Handy enden als bei schlechtem Wetter. Sonnenlicht schenkt uns einen Selbstbewusstsein-Boost und wir sind offener für neue Begegnungen.

Aber Vorsicht: Der Glanz des Frühlings lässt Dinge manchmal schöner erscheinen, als sie tatsächlich sind.

Viele Möglichkeiten, wenig Perspektive

Trotz scheinbar unbegrenzter Möglichkeiten, ist es heute gar nicht mehr so leicht, auf echte (geschweige denn gute) Dates zu gehen. Eine beliebte und scheinbar einfache Option suggeriert die Anmeldung auf einer der diversen Dating-Apps, auf denen Kontakte mit wenig persönlichen Hürden verbunden sind. Einfach anmelden, anschauen, matchen – aber heißen Matches heutzutage auch gleichzeitig Treffen?

Die Zahlen sind ernüchternd: Nur ein Bruchteil von zwei bis fünf Prozent der Matches auf den

meisten Apps führen zu echten Begegnungen, denn die Motive der User:innen sind unterschiedlich. Für manche ist das Schreiben reiner Zeitvertreib, der nie in realen Treffen enden sollte, aber für einen Ego-Boost reicht. Ein Teil der Nutzer:innen sind sogar in einer Beziehung und wollten einfach nur ihren Marktwert testen, Neugier stillen oder Langeweile füllen. Kommt es doch zu einem Treffen, dauert dies im Durchschnitt drei bis vier Wochen.

Die Gespräche werden häufig als generisch und wenig unterhaltsam beschrieben. Die Apps sind außerdem darauf ausgelegt, die Nutzenden lange zu beschäftigen, aber

sie nicht unbedingt schnell an ihr Ziel zu führen. Kein Wunder, dass sich Begriffe wie „Dating-Fatigue“ eingeschlichen haben: Eine Müdigkeit, die aus zu viel Auswahl, oberflächlichen Kontakten, gemischten Signalen und austauschbaren Chats resultiert.

Ein kleiner Trost bleibt: Bei manchen Menschen ist es vielleicht gar kein Verlust, wenn man ihnen nie persönlich begegnet.

Dating-Typen ohne Zukunft

Manche erkennen wir auf den ersten Blick, andere machen es etwas schwerer, hinter die Fassade zu schauen. Alle haben eins gemeinsam: Sie sind keine gute Partie, da ihr Schauspiel früher oder später auffliegt. Die folgenden Beispiele basieren auf einseitigen Erfahrungen mit männlichen Dating-Typen, viele dieser Muster lassen sich jedoch auch unabhängig vom Geschlecht beobachten.

Der Pseudo-Tiefgründige

In seiner Bio fordert er „Stil und Intellekt“. Er zitiert gern, liest angeblich viel und gibt sich als jemand, der mehr sieht als andere. Seine Fragen wirken tief, er spricht von echten Verbindungen und davon, wie schwer es sei, in dieser oberflächlichen Welt verstanden zu werden. Dabei verhält er sich wie jemand, der hinter die Fassade schauen möchte, um andere wirklich kennenzulernen. Nachdem er dieses Bild kreiert hat, ist sein Gegenüber an der Reihe, sich anzustrengen und zu beweisen, die Aufmerksamkeit eines solchen Übermenschen wert zu sein. Und das ist alles, wozu das Spektakel dienen soll, denn hinter der Fassade steckt oft weniger Tiefe als Ego. Seine vermeintliche Andersartigkeit dient vor allem dazu, sich subtil über andere zu stellen und sich die Aufmerksamkeit zahlreicher Kontakte zu sichern.

Der ruhige Bescheidene

Nach außen wirkt er zurückhaltend, höflich und angenehm unauffällig. Er ist erfolgreich, aber gesteht es nicht ein. Er hat alles erreicht, wovon er geträumt hat, aber ist nicht stolz auf sich. Klingt erstmal nicht verwerflich, sondern nach tugendhafter Bescheidenheit. In der Praxis heißt es aber vor allem: Wenn nichts je genug ist – weder die eigene Leistung noch andere Menschen – entsteht ein ständiges Gefühl von Mangel. Und das bleibt selten ohne Auswirkungen auf das Gegenüber.



Misere. Viel lieber möchte er alte Muster mit neuer Besetzung bedenkenlos weiterführen.

Und nun?

Nicht jede Bekanntschaft muss die große Liebe werden. Manche sind einfach gute Geschichten und unterhaltsame Anekdoten. Mit der richtigen Person fühlt sich das Kennenlernen nicht wie ein Auf und Ab an, sondern ruhig und unaufgeregt. Kein ständiges Rätselraten, kein Hin und Her, sondern echtes Interesse auf beiden Seiten.

Wer genug von Apps hat, hat hier in Braunschweig Chancen, diese Person persönlich zu treffen:

Face-to-Face Dating

Beim Barhopping besuchen Singles in kleinen Gruppen an einem Abend drei verschiedene Bars in der Innenstadt. Die Atmosphäre ist locker, Gespräche entstehen nebenbei. Neue Termine gibt es regelmäßig, unter anderem im Mai, Juni und August.

Speed-Dating im Café oder in der Bar

Weniger Bewegung, dafür mehr Fokus: Bei einem Kaffee oder Cocktail lässt sich in kurzer Zeit herausfinden, ob die Chemie stimmt. Im Café Zeit und im Siebenschläfer finden sonntags regelmäßig Runden für verschiedene Altersgruppen in ruhiger Atmosphäre statt.

Pitchen statt Swipen

Beim Konfetti-Dating stellen sich die Singles nicht selbst vor, sondern werden von ihren Freund:innen präsentiert. In einem fünfminütigen Pitch auf offener Bühne erfährt man, wer da eigentlich vor einem sitzt – mit allen Eigenheiten, Stärken und kleinen Anekdoten. Danach geht es ganz entspannt mit Gesprächen bei Drinks weiter, erste Eindrücke können vertieft werden und im Anschluss gibt es die Möglichkeit, gemeinsam weiterzuziehen. Neue Termine werden online angekündigt.

Und wer nicht aktiv auf die Suche gehen möchte, weiß: Vieles passiert ohnehin ungeplant zwischen Vorlesung und Feierabend, im Sportkurs oder an einem gemeinsamen Abend mit Freund:innen. Genießt den Frühling und die vielen Geschichten, die noch geschrieben werden wollen!

Lina Tauscher

Fotos: NARANAT STUDIO, oaiawa, tong2530-stock.adobe.com

ZWISCHEN *Blumen* UND BOLLERWAGEN

Muttertag vs. Vatertag: Zwei Feiertage, zwei Welten

Der eine Tag beginnt mit Frühstück ans Bett, selbstgemalten Karten und der stillen Erwartung, dass heute alles ein bisschen liebevoller ist als sonst. Der andere startet mit Bierkästen, Bollerwagen und der Frage: Wer ist eigentlich dabei? Zwei Tage, die auf den ersten Blick dasselbe feiern – und auf den zweiten kaum unterschiedlicher sein könnten.

Während der Muttertag für Nähe, Familie und Dankbarkeit steht, wirkt der Vatertag oft wie ein kollektiver Ausbruch aus genau diesem System. Und irgendwo dazwischen stellt sich eine Frage, die erstaunlich selten gestellt wird: Warum feiern wir Eltern so unterschiedlich?

Ein Tag für Nähe ...

Der Muttertag, wie wir ihn heute kennen, geht auf die US-Amerikanerin Anna Jarvis zurück. Ihre Idee war es, Müttern Anerkennung zu schenken – fernab von Konsum und Pflichtgefühl. Eine Intention, die sich im Laufe der Jahre gewandelt hat. In Deutschland fällt der Muttertag traditionell auf einen Sonntag im Mai, ist kein gesetzlicher Feiertag und spielt sich vor allem im Privaten ab: innerhalb der Familie, zwischen Blumensträußen, kleinen Gesten und Tagesausflügen.

Es ist ein Tag, der Nähe schaffen soll und sie gleichzeitig voraussetzt. Denn so liebevoll die Aufmerksamkeit auch ist, sie bleibt

eingebettet in den Alltag. Kinder wollen beschäftigt werden, der Haushalt verschwindet nicht, und oft liegt zwischen Frühstück im Bett und Abendessen kein wirklicher Abstand zur gewohnten Rolle – Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel.

... und ein Tag für Abstand

Ganz anders ist der Vatertag. In Deutschland fällt er auf Christi Himmelfahrt und ist damit ein offizieller, kirchlicher Feiertag. Ursprünglich religiös geprägt, entwickelte sich daraus über die Jahre der sogenannte „Herrentag“: Männer, die gemeinsam losziehen, wandern, Rad fahren, mit dem Bollerwagen unterwegs sind oder das lange Wochenende für einen Kurztrip nutzen. Heute steht dieser Tag vielerorts für genau das – für Auszeit, Gemeinschaft und nicht selten auch für Alkohol.

Auffällig dabei: Der Vatertag findet häufig ohne Familie statt. Statt gemeinsamer Zeit mit Kindern steht das Unterwegssein mit Freunden im Fokus. Es ist ein Tag, der Freiheit verspricht und sie sich einfach nimmt.

Zwei Bilder von Elternschaft

Und genau hier liegt der eigentliche Unterschied: Während der Muttertag die Rolle der Mutter innerhalb der Familie betont,



erlaubt der Vatertag vielen Männern, diese Rolle für einen Moment zu verlassen. Nähe auf der einen Seite, Distanz auf der anderen. Vielleicht zeigt sich an diesen beiden Tagen weniger, wie wir Eltern feiern, sondern vielmehr, wie wir sie sehen? Die Mutter als Herz der Familie, immer mittendrin. Der Vater als jemand, der sich auch mal rausziehen darf.

Und heute?

Die Frage ist nur: Passt dieses Bild noch in eine Zeit, in der sich Rollen längst verändern? Oder sind Muttertag und Vatertag genau deshalb so, wie sie sind – weil sie alte Vorstellungen widerspiegeln, die wir noch nicht ganz losgelassen haben? Oder werden hier lediglich Klischees bedient, die längst hinfällig sind? Am Ende bleiben zwei Tage mit zwei verschiedenen Arten, sie zu „feiern“.

Jaquelin Ohk

Fotos: Gizele, Ingo Bartusek-stock.adobe.com



2026 SUBWAY.DE

HERZOG ANTON ULRICH MUSEUM

bis 30. August 2026

CABINET OF WONDERS

LOTHAR OSTERBURG
back from Brooklyn

3 LANDESMUSEEN BRAUNSCHWEIG

Eine Institution des Landes Niedersachsen

© Lothar Osterburg, Return to the Tower, Photographure, 2015

Adoptieren, nicht Kaufen!

PETA.DE/ADOPTION

LOLA, KÄSEKUCHEN, VERA, MISO, MILA UND ALVARO SOLER FÜR PETA

TUTANCHAMUN

EIN IMMERSIVES ABENTEUER

QR CODE

DIE GRABKAMMERN DES PHARAO IN EINER SPEKTAKULÄREN REKONSTRUKTION

800+ 800+ EXPONATE

AUDIO GUIDE

360° PROJEKTIONEN

VIRTUELLE REALITÄT

AB 06.05.2026

HANNOVER | ALTE DRUCKEREI

TUT-AUSSTELLUNG.COM

Tickets NP, magaScene, Antenne Niedersachsen, eventim

NO PRISON

Braunschweig

Festival Theaterformen 18.06. — 28.06.2026

Was wennDIE RICHTIGEN MENSCHEN ALLES VERÄNDERN?



Manchmal geht es im Leben nicht darum, was wir tun, sondern wen wir an unserer Seite haben. Die Menschen, mit denen wir unsere Zeit verbringen, beeinflussen unser Denken, Handeln und unsere Gefühle. Wir wachsen in einer Familie auf, die wir uns nicht aussuchen können. In Bekanntschaften, Freundschaften und romantischen Beziehungen haben wir die Möglichkeit, zu wählen. Diese Wahl kann alles verändern – positiv wie negativ. Wir entscheiden selbst, wen wir nah an uns heranlassen. Freundschaften, Liebe, Familie oder auch Menschen aus unserem Arbeitsalltag prägen uns und können uns Stabilität und Halt geben. Genauso können sie uns auslaugen und runterziehen und trotzdem halten wir manchmal zu lange an den Menschen fest, die nicht gut für uns sind.

Halt im Chaos

Wen rufst du als erstes an, wenn du ein Problem hast? Wem schreibst du, wenn du glücklich bist? Wer ist für dich da, wenn du traurig bist und fast noch wichtiger: Wer freut sich ehrlich mit dir, wenn es dir gut geht?

Die richtigen Menschen hören zu, ohne zu bewerten, und sind trotzdem ehrlich, wenn sie anderer Meinung sind. Sie glauben an dich, wenn du voller Zweifel bist. Ohne diese Menschen hätte ich vermutlich viele Dinge niemals getan: keinen einzigen Artikel veröffentlicht, mir keine Selbstständigkeit zugetraut und noch so viel mehr. Manchmal braucht es nur diesen kleinen Schubser von außen und die Gewissheit, dass, egal wie es ausgeht, alles okay ist.

Echte Verbindungen hängen nicht davon ab, wie oft man sich sieht, sondern davon, wie leicht sie sich anfühlen. Kein Performen, kein vorsichtiges Abwägen und keine Version, die erst angepasst werden muss. Bei Drinks an der Theke oder im Pyjama auf der Couch wird alles auf den Tisch gelegt: Geschichten, Zweifel, Gedanken, die man sonst lieber für sich behält.

Wer hat was getan? War ich unfair oder zu sensibel? Oder rede ich gerade etwas klein, das eigentlich seine Berechtigung hat?

Unsere engsten Vertrauten sagen die Wahrheit, auch wenn sie nicht bequem ist. Sie halten zu dir, aber sie machen dich auch darauf aufmerksam, wenn du etwas übersehen hast oder unfair warst – was viel wertvoller ist als gespielte Zustimmung. Sie hören sich hundertmal die gleiche Geschichte an und hören trotzdem auch beim nächsten Mal noch zu. Obwohl sie alle deine schlimmen Seiten kennen und deine katastrophalsten Momente geteilt haben, sind sie noch da. Der große Unterschied ist: die richtigen Menschen geben

Wir haben immer eine Wahl

Manchmal denken wir, wir hätten keine Wahl: Im Alltagstrott der Arbeit, in einer festgefahrenen Beziehung, in langjährigen Freundschaften, die uns noch nie viel gegeben haben oder mit Familienmitgliedern, die einfach immer da waren. Weil es so ist und schon immer so war. Dabei können wir uns immer neu entscheiden, uns mit Menschen zu umgeben, bei denen wir uns wohlfühlen und wir selbst sein können.

Nicht alle Beziehungen – ob mit Freund:innen, Kolleg:innen oder in der Familie oder in der Liebe – sind dafür gemacht, für immer zu halten. Menschen entwickeln sich weiter oder bleiben stehen, was sie gleichermaßen voneinander wegtreibt. Manche Menschen sind für eine bestimmte Lebensphase an unserer Seite genau die richtigen und wir dürfen sie loslassen, wenn sie nicht mehr zu uns passen. Vielleicht heißt das, uns zu verabschieden und allein zu sein, um von vorne anzufangen. Aber ist es nicht immer noch besser, allein zu sein, als von Menschen umgeben, die uns allein fühlen lassen.

So hat es Emilia Schüle in der Rolle der Julie im Film Wunderschöner (2025) gesagt, nachdem sie für etwas eingestanden ist, was ihr wichtig war:

„Ich war heute ein Tiger. Ich glaube, ich gehe lieber wohin, wo ich eine Katze sein kann.“

Der Alltag sollte kein ständiger Kampf sein, weder bei der Arbeit, noch am Familientisch und schon gar nicht in den eigenen vier Wänden. Wir brauchen Verbündete an unserer Seite, bei denen wir eine Katze sein können. Und das ist am Ende die entscheidende Frage: Mit wem in deinem Leben musst du kämpfen und bei wem darfst du einfach nur sein?

Lina Tauscher



Foto: Stefanie Margareta-stock.adobe.com

Koi BORZI, BATTIATO, HIACCHIERA, CASTELLANO

Genre Plättchenlegespil Verlag Kosmos
Spieler 1 bis 4 Alter ab 12 Jahren

Wer schon „Bonsai“ vom selben Autorenteam mochte (siehe SUBWAY Juli/August 2024) wird sich bei „Koi“ sofort wohlfühlen. Denn eine gewisse Japan-Affinität wäre dann ja offenbar eh vorhanden. Auch hier werden sechseckbasierte Plättchen auf eine möglichst punkteträchtige Weise zusammengepuzzelt und so wachsen nach und nach herrliche Fischteiche heran. Mit Brücken, überhängenden Bäumen, Laternen am Ufer, Steinpfaden, Wasserfällen, Seerosen und – nicht zuletzt – den namensgebenden, farbenfrohen Koi-Karpfen. Die Pracht die dabei durch die vielen 3D-Pappteile und die transparenten Acrylmarker entsteht, ist an sich schon höchst befriedigend. Aber vor allem spielerisch kann ich diese fast schon meditative Denk- und Planungsaufgabe wirklich nur empfehlen. Egal ob Solo oder im Wettbewerb. Einfach schön. LW

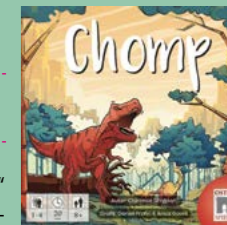


Fazit entspannt

Chomp CLARENCE SIMPSON

Genre Kartenlegespil Verlag Ostia Spiele
Spieler 1 bis 4 Alter ab 8 Jahren

Der Wolfsburger Verlag „Ostia Spiele“ bringt uns die deutsche Version dieses Kartenlegespils für Dino-Fans. Wir bauen mit quadratischen Karten, die wir auch überlappend anlegen können, jeweils eine Landschaft eines Urzeitkontinents. Große, mittlere und kleine Fleisch- und Pflanzenfresser versammeln sich so zu Herden. Pflanzen, Gebirge, Teergruben und Nester wollen strategisch platziert werden um ein möglichst guter Lebensraum zu sein und Aufgabenkarten bringen zusätzliche Wege zu punkten. Nach acht Spielzügen ist auch schon Schluss und es geht an die, zugegebenermaßen etwas komplexe, Wertung. Zuerst wird ermittelt, wer überhaupt überlebt, denn wer keine Nahrung findet, stirbt und wird nicht gewertet. Fleischfresser fressen kleinere oder gleichgroße angrenzende Pflanzenfresser und die überlebenden Pflanzenfresser brauchen natürlich auch Nahrung in ihrer Nähe. Die letztendliche Wertung passiert dann – und das ist eine sehr schöne Idee – auf einem kleinen Dry-Erase-Board. Kleine Schachtel, schnell gespielt, etwas mühsam gewertet aber immer anders und abwechslungsreich. LW



Fazit Planosaurus

Die kleinen Alchemisten MATUŠ KOTRY

Genre Kinder-Deduktionsspiel Verlag Czech Games Edition
Spieler 2 bis 4 Alter ab 7 Jahren

Wer Spielen mit App-Unterstützung generell skeptisch gegenübersteht, sollte hier ein Auge zudrücken. Die Kinderversion des 2014er-Titels „Die Alchemisten“ ist nämlich eine wahre Freude – auch für Erwachsene! Wer an der Reihe ist, wählt zwei Zutaten aus dem privaten Vorrat und scannt sie mit der App hinter dem Sichtschirm ein. Das Ergebnis wird ein (Glücks-, Flug-, Feuer-, etc.) Trank sein und muss den anderen mitgeteilt werden. Welche Zutaten dafür benutzt wurden, bleibt aber geheim und kann auf einem privaten Spielbrett notiert werden. Wer ein passendes Rezept kennt, um die Kundenwünsche auf dem Markt zu erfüllen, kann Gold verdienen. Klingt lahm? Ja. Aber was ich hier beschreiben ist auch nur Level 1, kaum herausfordernd und wohl nur für die Kleinsten interessant. Das Spiel wächst aber, und die Kinder gleich mit: Insgesamt sechs geheime Schachteln mit neuem Material und Regeln können freigespielt werden und machen uns Stück für Stück zu wahren Deduktionskünstlern. Keine Spoiler an dieser Stelle, aber der Wiederspielreiz ist enorm. Nichts kam bei uns im vergangenen Monat öfter auf den Tisch. LW

Fazit zauberhaft

Foto: Czech Games Edition



„ES SOLLTE SICH NICHT WIE EINE GESCHICHTSSTUNDE ANFÜHLEN!“

Interview mit **James Vanderbilt** zum Kriegsverbrecher-Drama „Nürnberg“

Er schrieb für David Fincher das Drehbuch zum Krimi „Zodiac - Die Spur des Killers“ und für Roland Emmerich zum Actionstreifen „White House Down“. Auch bei „The Amazing Spider-Man“ sorgte James Vanderbilt für die Story, ebenso wie bei den legendären Horrorfilmen der „Scream“-Reihe, wofür er zugleich als Produzent auftrat. Doch der 50-Jährige kann nicht nur Popcorn-Kino. Mit Russell Crowe als Hermann Göring inszeniert er das Kriegsverbrecher-Drama „Nürnberg“. Mit dem Regisseur und Autor unterhielt sich unser Mitarbeiter Dieter Oßwald.

Mister Vanderbilt, von „Spider-Man“ und „Scream“ zu einem Politfilm über NS-Verbrechen - wie kommt es zu diesem Spagat?

Vanderbilt Ich liebe alle Arten von Kino. Ich mache Filme so, wie ich selbst gern Filme schaue. Dabei möchte ich mich nicht auf nur ein Genre beschränken. Ein Steak ist großartig, aber man möchte nicht eine ganze Woche lang jeden Abend Steak essen. Man möchte Abwechslung. Ich hatte das Glück, in vielen unterschiedlichen Genres arbeiten zu können.

Geht Popcorn-Kino leichter von der Hand als ein Film über Kriegsverbrecher? Oder ist jeder Film der gleiche Job?

Nein, „Nürnberg“ war einer meiner schwierigsten Filme. So ein Projekt kostet sehr viel Energie. Ein Grund ist natürlich das Thema selbst. Und ehrlich gesagt sind solche Filme schwerer zu finanzieren. Es wird immer einen neuen Spider-Man geben. Ich hatte das Glück, Teil von diesem Franchise zu sein. Für mich ist das, als ob man für eine Zeit den Schlüssel zu einem Ferrari bekommt, ihn fahren darf und ihn danach an die nächste Person weitergibt. Ich mag solche Filme und mache sie gern. Aber ein Projekt wie „Nürnberg“ macht einen mehr stolz. Eine Geschichte mit einem so wichtigen Thema zu erzählen, habe ich sehr ernst genommen.

Gemeinhin werden im Kino die Nazi-Größen als Monster dargestellt. Bei Ihnen hat Göring durchaus charmante Seiten. Warum ist es wichtig, auch diese Seite zu zeigen?

Viele Menschen wissen nicht, dass Hermann Göring, anders als Hitler, unglaublich witzig, charmant und gesellig war. Jemand beschrieb ihn einmal als den besten Dinnergast, den man sich vorstellen kann. Zwischen Göring und dem Psychologen gibt es eine gewisse Verführung, ein Einfangen. Deshalb wollte ich dafür einen Filmstar. Jemanden mit der Ausstrahlung eines Russell Crowe, den das Publikum seit 25 Jahren liebt, für den es mitgefiebert hat. Mich reizte die Idee, dieses Verhältnis zwischen Schauspieler und Publikum zu nehmen und es umzudrehen und gewissermaßen als Waffe zu benutzen.

Gehört dazu auch die Darstellung von Göring als Familienmensch, mit liebender Frau und

kleiner Tochter? Besteht nicht die Gefahr, dass man ihn so als lieben Onkel erscheinen lässt?

Für mich ist es beängstigender zu zeigen, dass solche Menschen ihre Familien lieben konnten. Es ist gefährlich, wenn wir sagen: Diese Menschen sind völlig anders als wir. Wir sind die Guten, sie sind die Bösen. In Filmen ist der Bösewicht wie Darth Vader, klar erkennbar. In der Realität funktioniert das nicht so. Menschen können schreckliche Dinge tun und trotzdem ihre Familien lieben. Dreidimensionale Figuren sind ehrlicher als einfache Kategorien von Gut und Böse.

Auf die Frage, weshalb er sich so zu Hitler hingezogen fühlte, antwortet Göring: „Er ließ mich wieder deutsch fühlen.“ Würden Sie zustimmen, wenn Zuschauer diesen Vergleich zu „Make America Great Again“ ziehen, oder geht das zu weit?

Das Interessante ist, dass ich diese Zeile vor dreizehn Jahren geschrieben habe, lange bevor irgendjemand diese Formulierung kannte. Der Satz stammt aus der Buchvorlage „22 Cells in Nuremberg“ von Douglas Kelley. Die Idee, wieder stolz auf das eigene Land sein zu können, zog viele Menschen zur NSDAP. Für Göring selbst war das etwas, das man instrumentalisieren konnte, um Macht zu gewinnen, was sein eigentlicher Antrieb war. Menschen, die um jeden Preis Macht suchen, gab es schon immer und es gibt sie bis heute.

Verstehen Sie „Nürnberg“ als Warnung vor aktuellen Entwicklungen?

Als ich mit David Fincher gearbeitet habe, gab er mir den guten Ratschlag: „Gute Filme stellen Fragen, schlechte Filme geben Antworten.“ Wenn Menschen nach dem Film Fragen stellen und über die Welt nachdenken, in der wir heute leben, dann habe ich meine Arbeit gemacht. Ich habe Probleme, wenn Filme sagen: Das ist die Botschaft. Die großen Kunstwerke bringen uns dazu, Dinge anders zu sehen und sie zu hinterfragen.

Welche Funktion hatte es, im Gerichtsverfahren die Originalaufnahmen aus den Konzentrationslagern zu zeigen?

Wir haben diese Aufnahmen in der Gerichtsszene gezeigt und die Schauspieler vorab bewusst nicht darauf hingewiesen. Ich wollte diese erste Reaktion festhalten. Am Drehtag waren etwa 300 Komparsen anwesend. Wir hielten eine Schweigeminute ab und dann starteten wir die Aufnahmen. Die Reaktionen der Schauspieler sind ihre echten Reaktionen. Natürlich spielen sie weiterhin, aber man sieht die Wirkung dieses Materials. Andreas Pietschmann, der Rudolf Heß spielt, sagte mir später: Für uns Deutsche ist das anders. Wir haben diese Filme jedes Jahr in der Schule gesehen. Das hat mich sehr beeindruckt.

Wie wichtig waren die historischen Fakten? Zum Beispiel das, was Julius Streicher gesagt hat. Ist das erfunden oder stammt es aus Protokollen?

Das ist real. Über die Hinrichtungen gibt es nur wenig Dokumentation. Es gab keine Kameras und keine Tonaufnahmen, aber Dinge wurden schriftlich festgehalten. Das waren seine tatsächlichen letzten Worte. Mir war wichtig, den gesamten Prozess zu zeigen. Die Prozesse selbst wurden umfassend dokumentiert, der Gerichtssaal wurde extra dafür gebaut. Die Hinrichtungen fanden dagegen nachts in einer Turnhalle statt, fast verborgen vor der Öffentlichkeit. Wir haben jedes Detail überprüft. Zuerst dachten wir sogar, die Hinrichtungen hätten draußen stattgefunden, bis unsere Historiker uns korrigierten. Wir wollten in jeder Hinsicht so authentisch wie möglich sein.

Aber es ist kein Dokumentarfilm, also hatten Sie künstlerische Freiheit?

Ja. Vieles war Verdichtung. Die Prozesse dauerten ein Jahr. Jackson und Göring standen sich mehrere Tage lang im Gericht gegenüber. Alles, was man im Film sieht, hat stattgefunden, aber wir mussten auswählen, welche Momente wir zeigen.

Warum haben Sie Russell Crowe im Original Deutsch sprechen lassen?

Russell hat sehr hart an seinem Deutsch gearbeitet, deshalb hoffe ich, dass es funktioniert hat. Göring sprach tatsächlich Englisch und sprach auch Englisch mit Kelly. Mir war wichtig, die Sprachbarriere bewusst einzusetzen. Wer Deutsch versteht, versteht die Szenen. Wer es nicht versteht, bekommt keine Untertitel. Sprache sollte im Film selbst eine Rolle spielen. Darum war es wichtig, dass Russell Deutsch spricht. Auch Leo Woodall, ein britischer Schauspieler, spielt einen Amerikaner, der Deutsch spricht. Beide haben sich intensiv darauf eingelassen.

Wie waren bisher die Reaktionen?

Der Film ist sehr emotional, und das war mir wichtig. Er sollte sich nicht wie eine Geschichtsstunde anfühlen oder wie ein moralischer Zeigefinger. Ich wollte eine emotionale Reise mit Höhen und Tiefen. Viele Zuschauer erzählten mir von ihren Familiengeschichten. Manche Großväter arbeiteten für Jacksons Stab, andere kämpften für Deutschland und wanderten später in die USA aus. Einige Familien sprachen darüber, andere schwiegen ihr Leben lang. Als Filmemacher ist es außergewöhnlich, einen Film zu machen, der Menschen emotional berührt.

Was wird Ihr nächstes Projekt sein? Kehren Sie zu großem Popcornkino zurück oder machen Sie weiter Filme wie „Zodiac“ oder „Nürnberg“?

Als Nächstes versuche ich etwas zu machen, das beides verbindet. Darüber darf ich noch nicht sprechen, aber ich schreibe gerade ein Projekt für Paramount, das ich selbst inszenieren werde. Ich liebe intelligente kommerzielle Filme und kommerzielle Filme mit Anspruch.

Dieter Oßwald



Mother Mary

Popstar Mother Mary steht vor ihrem Comeback, doch hinter der glamourösen Fassade ist sie erschöpft und einsam. Als sie auf ihre entfremdete Freundin Sam trifft, eine Modedesignerin und frühere Weggefährtin, brechen alte Konflikte auf. Mary bittet sie, ein Outfit für den Auftritt zu entwerfen. Währenddessen kommen verdrängte Erinnerungen und Verletzungen ans Licht. Beide müssen sich ihrer Vergangenheit stellen – eine emotionale Reise beginnt.

Regie David Lowery
Besetzung Anne Hathaway, Michaela Coel, Hunter Schafer u. a.

SCHON GEWUSST?
 Die Dreharbeiten fanden über einen Zeitraum von 14 Monaten statt.

START 21. Mai GENRE Drama, Musik



START 7. Mai GENRE Horror

Whistle – Kannst du sie hören?

Eine Gruppe von Highschool-Außenseitern entdeckt eine geheimnisvolle aztekische Pfeife – und ahnt nicht, dass ein tödlicher Fluch auf ihr liegt. Wer ihren schrillen Klang hört, ruft den eigenen Tod herbei und wird von ihm verfolgt. Als es die ersten Toten gibt, beginnt ein verzweifelter Wettlauf gegen die Zeit: Die Jugendlichen versuchen, das Geheimnis des Artefakts zu entschlüsseln und die unheilvolle Kette zu durchbrechen, bevor es für sie zu spät ist.

Regie Corin Hardy **Besetzung** Dafne Keen, Percy Hynes White u. a.

SCHON GEWUSST?

Das in den 90er Jahren in einem aztekischen Tempel gefundene Instrument in Totenkopfform wird spekulativ oft mit einem unangenehmen Pfeifen in Verbindung gebracht, ist laut Wissenschaftlern aber wohl eher ein Instrument gewesen, um den Klang von Wind nachzuahmen.



START 20. Mai GENRE Abenteuer, Fantasy, Sci-Fi

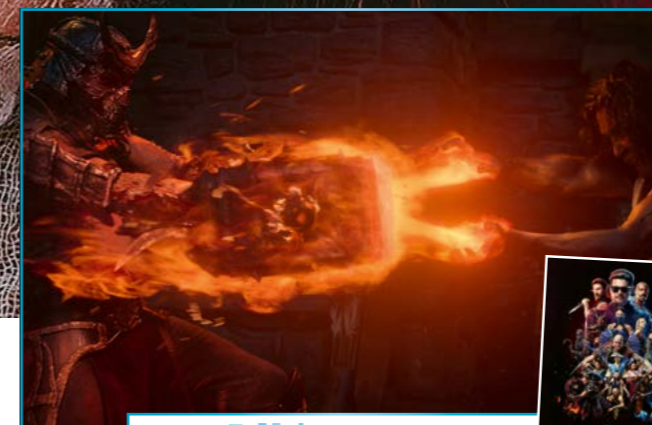
The Mandalorian and Grogu...

...bringt das erfolgreiche Star Wars Duo endlich auf die große Leinwand. Der Film erzählt weiter, wie der Kopfgeldjäger Din Djarin und sein kleiner Freund Grogu neue Herausforderungen im Star-Wars-Universum meistern. Ihre enge Beziehung und Grogus besonderen und stetig wachsenden Fähigkeiten spielen hier eine wichtige Rolle. Fans können sich auf spannende Abenteuer, vertraute Charaktere und eine epische Fortsetzung der beliebten Serie freuen.

Regie Jon Favreau **Besetzung** Pedro Pascal, Sigourney Weaver u. a.

SCHON GEWUSST?

Der „The Wolf of Wall Street“-Regisseur Martin Scorsese leiht einem Ardennianer, einem vierarmigen Alien, in dem „Star Wars“-Film seine Stimme.



START 7. Mai GENRE Abenteuer, Action

Mortal Kombat 2

Shao Khans Macht soll endlich zerstört werden. Also schlagen sich der Mönch Liu Kang, die Ex-Elite-Soldatin Sonya Blade und ihr Mentor Jax Briggs sowie der abgehalfterte Ex-MMA-Champion Cole Young wieder auf eine Seite, um die Erde zu retten. Dieses Mal soll sie Johnny Cage dabei unterstützen: mit dem sich die Truppe erneut in brutalste Kämpfe stürzt, bei der mehr als nur die eigene körperliche Unversehrtheit auf dem Spiel steht...

Regie Simon McQuoid **Besetzung** Karl Urban, Lewis Tan, Joe Taslim u. a.

SCHON GEWUSST?

„Mortal Kombat II“ steht in der Tradition von bereits 12 Teilen (wohlgemerkt ohne Spin-Offs) der zugrundeliegenden Videospielreihe seit 1992. Sämtliche Hauptcharaktere des Films gehen auf spielbare Figuren der „Mortal Kombat“-Games zurück.



START 28. Mai GENRE Komödie, Romanze

Solo Mio

Kurz vor der Trauung wird Matt überraschend sitzen gelassen. Enttäuscht und verletzt tritt er die bereits bezahlten Flitterwochen allein an. In Italien begegnet er Gia, einer lebensfrohen Einheimischen, die mit ihrer lockeren Art seinem Leben eine neue Richtung gibt. Während ihrer gemeinsamen Zeit sammelt Matt neue Eindrücke und erfährt, wie das Leben unverhoffte Begegnungen und Entscheidungen beeinflussen kann. Dabei wird deutlich, dass unerwartete Momente einen Weg für neue Chancen ebnet können.

Regie D. Kinnane, Ch. Kinnane **Besetzung** Kevin James, Alyson Hannigan u. a.

SCHON GEWUSST?

Um „Solo Mio“ zu bewerben, kreierte man einen TikTok-Account für den Grundschullehrer Matt Taylor (Kevin James) aus dem Film, in dem dieser malte und über Kunst sprach und es damit immerhin zu 1,1 Follower brachte.

*Stand 27. April 2026. Alle Angaben ohne Gewähr.

Text: Ivonne Jeetze, Tim Laucke
 Fotos: Leonine, Warner Bros., Constantin Film, Walt Disney

ZURÜCK NACH HOGWARTS ...

... braucht es das wirklich?



Ein Junge steht am Bahnsteig, ein Koffer in der Hand, eine weiße Eule im Käfig. Diese Geschichte kennen Millionen. Und doch soll sie jetzt noch einmal erzählt werden.

Mit der geplanten Harry-Potter-Serie für HBO kommt eines der größten Franchises der Filmgeschichte zurück – diesmal als Serie. Jede Staffel soll eines der sieben Bücher adaptieren: ausführlicher, näher an der Vorlage, mit mehr Raum für Figuren und Nebenhandlungen. Quasi ein kompletter Neustart... ist genau das das Problem?

Zwischen Nostalgie und Neustart

Die ursprünglichen Filme sind mehr als nur erfolgreiche Kinoadaptionen, sie sind kulturelles Gedächtnis. Gesichter, Stimmen, Szenen, Musik: Für viele sind sie untrennbar mit der Geschichte verbunden. Ein Reboot bedeutet deshalb nicht nur eine neue Interpretation, sondern auch eine direkte Konkurrenz zur eigenen Vergangenheit. Die Frage lautet also: Kann die Serie gut werden? Oder mehr: Kann sie überhaupt gewinnen?

Denn egal, wie hochwertig die Umsetzung am Ende ist, sie wird sich messen lassen müssen. An Kindheitserinnerungen, an ikonischen Momenten, an einer Generation, die mit genau dieser Version von Hogwarts aufwuchs.

Mehr Zeit, mehr Tiefe – oder zu viel von allem?

Die Entscheidung für ein Serienformat ist strategisch nachvollziehbar. Wo Filme kürzen mussten, kann eine Serie vertiefen. Nebenfiguren bekommen Raum, Handlungsstränge werden detaillierter und die Welt allgemein komplexer. Das Potenzial ist da: politischere Untertöne, dunklere Entwicklungen und (noch) mehr Nähe zur literarischen Vorlage von J. K. Rowling.

Doch genau darin liegt auch das Risiko. Denn was passiert, wenn man eine Geschichte, die längst funktioniert, noch mehr erklärt? Wenn aus Andeutung Ausführung, und aus Magie Mechanik wird?

Die eigentliche Kontroverse liegt woanders

So sehr über Casting, Stil oder Umsetzung diskutiert wird – der größte Konflikt liegt nicht in der Serie selbst, sondern außerhalb von ihr. Die Beteiligung von J. K. Rowling sorgt seit Jahren für kontroverse Debatten. Ihre Aussagen zu gesellschaftspolitischen Themen sowie transfeindliche Äußerungen haben die Fan-Community gespalten.

Für manche ist sie untrennbar mit ihrem Werk verbunden, für andere ist dies ein Grund zum Boykott. Damit wird die neue Se-

rie automatisch mehr als nur Unterhaltung – sie wird Haltung. Kann man also Werk und Autor trennen oder ist jede Form des Konsums auch eine Form der Zustimmung?

Popkultur ist nicht mehr unpolitisch

Die neue Harry-Potter-Serie zeigt vor allem eines: Popkultur ist längst politisch geworden. Serien, Filme und Musik sind Projektionsflächen für gesellschaftliche Debatten. Was früher einfach „Magie“ war, ist heute auch ein Diskursraum über Identität, Werte und Verantwortung. Deshalb wird die Serie bereits jetzt schon nicht nur daran gemessen, wie gut sie erzählt ist, sondern auch daran, wofür sie steht.

Brauchen wir das wirklich?

Brauchen wir eine neue Version einer Geschichte, die bereits erzählt wurde? Oder ist sie ein Produkt einer Zeit, in der bekannte Marken immer wieder neu verwertet werden, weil sie Sicherheit geben in einer unsicheren Welt?

Die Serie kann scheitern, sie kann überraschen oder sie kann genau das tun, was sie soll: eine neue, jüngere Generation erreichen. Die Frage ist nur: Wird sie gesehen oder boykottiert?

Jaquelin Ohk

Starstream



Fazit süchtig machend

» DUTTON RANCH

In der beliebten und erfolgreichen US-Dramaserie „Dutton Ranch“ beginnen Beth Dutton und Rip Wheeler, nach den tragischen Ereignissen von „Yellowstone“, ein neues Leben. Gemeinsam mit ihrem Ziehsohn Carter ziehen sie von Montana nach Südtexas, um eine 7.000 Hektar große Ranch zu bewirtschaften. Der Neustart bringt harte Herausforderungen, alte Streitigkeiten und neue Gegenspieler mit sich.

Denn, wie soll es anders sein, geraten sie in Konflikt mit einem mächtigen Ranchbesitzer, dessen Familie die Region seit Generationen kontrolliert. Somit kämpfen sie in der rauen Landschaft nicht nur ums wirtschaftliche Überleben, sondern auch um Vertrauen und Carters Erziehung.

Die Serie zeigt ihren Balanceakt zwischen Familie und realem Leben. Macht, Besitz und Loyalität prägen das Leben auf der Ranch, während neue Figuren ihren Weg entscheidend beeinflussen.

Verfügbar auf Paramount Genre Drama, Western
Start 15. Mai 2026 Mit Cole Hauser, Kelly Reilly u. a.

» SPIDER-MAN: NOIR

Die kommende Serie „Spider-Man: Noir“ verspricht eine spannende neue Geschichte des bekannten Superhelden im düsteren Stil eines Film-Noir-Krimis. Statt greller Farben und High-Tech erwartet uns eine raue, schwarz-weiße Welt voller Korruption, Verbrechen und moralischer Grauzonen. Im Zentrum steht ein gealterter, abgekämpfter Held, der sich weniger wie ein klassischer Retter, sondern eher wie ein gebrochener Detektiv anfühlt. Besonders interessant wirkt der Fokus auf Atmosphäre: Regennasse Straßen, harte Schatten und ein insgesamt trübseliger Ton könnten der Serie eine ganz eigene Identität verleihen. Wenn Drehbuch und Inszenierung das Niveau halten, könnte „Spider-Man: Noir“ eine der stilistisch mutigsten Marvel-Adaptionen der letzten Jahre werden.

Verfügbar auf prime video
Start 27. Mai 2026
Genre Action, Fantasy, Sci-Fi
Mit Nicolas Cage, Rebecca Breeds u. a.



Fazit neu=alt

» MAXIMUM PLEASURE GUARANTEED

Was machst du, wenn du in einen gefährlichen Strudel aus Erpressung und Mord gerätst? Diese Frage muss sich auch Paula stellen. Sie ist nämlich davon überzeugt, Augenzeugin eines Verbrechens geworden zu sein. Gleichzeitig versucht sie sich durch einen Sorgerechtsstreit und eine persönliche Identitätskrise zu navigieren, was mehr oder weniger gelingt. Getrieben davon, die Wahrheit herauszufinden, startet Paula ihre eigenen Untersuchungen. Dabei stößt sie auf Indizien, die auf eine weitreichendere Verschwörung hindeuten. Sie muss sogar erkennen, dass das Ergebnis ihrer Nachforschungen nicht nur des Rätsels Lösung sind, sondern ihr auch Wege eröffnen könnten, ihre Familie wieder zusammenzuführen.

Verfügbar auf Apple TV+ Start 20. Mai 2026
Genre Komödie, Thriller Mit Tatiana Maslany, Jake Johnson, Dolly de Leon u. a.



Fazit kämpferisch

Fotos: Kane Skennar/Netflix, Apple TV+, prime video

KLEIN, NAH, ÜBERRASCHEND GUT

Warum die spannendsten Theaterabende der Region nicht immer in den größten Häusern stattfinden

Große Bühnen können vieles: Glanz, Prestige, volle Säle, große Namen. Aber manchmal sind es eben die kleineren Orte, an die man sich länger erinnert. Nicht, weil dort alles größer gedacht wäre, sondern weil dort alles näher dran ist. Näher am Publikum, näher am Text, näher am Gefühl. Wer sich in der Region Braunschweig jenseits der bekannten Kulturadressen umsieht, stößt auf genau solche Bühnen: Häuser mit eigener Handschrift, kurzer Distanz zur ersten Reihe und dem schönen Gefühl, etwas entdeckt zu haben, das nicht jeder sofort auf dem Schirm hat.

„Kleinste Bühne“, klare Haltung

Wenn ein Theater sich selbst als „kleinstes Theater der Stadt“ bezeichnet, ist die Haltung ziemlich klar: DAS KULT auf dem Schimmelhof in Braunschweig beschreibt sich als unabhängige Spielstätte der kleinen Kunst und setzt ganz bewusst nicht auf große Effekte, sondern auf unmittelbare Atmosphäre.

Ob der **JAZZ-Freitag mit Agims Trio**, die **Swing-Flüsterparty mit dem Greta Gröning-Quintett** oder das **Zimmer-Theater „Campingfreunde“** – die Bühne lebt von dieser fast wohnzimmerartigen Nähe und von einem vielseitigen Programm, das sich nicht auf eine Sparte reduzieren lässt: Kabarett, Comedy, Chanson, Impro, Erzählkunst, Pantomime, Zauberei, Tanz und Theater laufen hier nicht nebeneinanderher, sondern ergeben genau diese leicht eigenwillige Mischung, die kleine Häuser oft stärker macht als jeder perfekte Hochglanzauftritt. Gerade darin liegt der Reiz: DAS KULT wirkt nicht wie eine Bühne, die versucht, größer zu sein, als sie ist, sondern wie eine, die genau weiß, was sie kann.

Alle Infos zum Programm findet ihr unter daskult-theater.de/tickets

Figurentheater, aber bitte ohne Schublade

Das **Theater Fadenschein** in Braunschweig reiht sich hier ebenfalls ein, ist allerdings längst kein kompletter Geheimtipp mehr. Denn das Haus zeigt exemplarisch, wie eigenständig ein kleineres Theater arbeiten kann, wenn es eine klare künstlerische Handschrift mitbringt. Gespielt wird in einer ehemaligen Konservenfabrik am Büldenweg, unweit von Innenstadt, Uni und Botanischem Garten. Der Saal hat 100 Plätze, dazu kommt ein ganzjähriges Programm aus eigenen Produktionen und Gastspielen. Hier erwarten euch im Mai beispielsweise **Lenas Fenster**, „ein poetisches Stück über den Zauber der Nacht“, oder **Glitzer, aber Boom Bumm Bang**, eine regelrechte Feier der Bewegung, Körper und Freude.

Das Repertoire richtet sich nicht nur an Kinder, sondern ausdrücklich auch an Erwachsene: Das Theater Fadenschein arbeitet spürbar differenziert, zielgruppengenau und mit einem Selbstverständnis, das Figurentheater ernst nimmt. Genau diese Offenheit macht Fadenschein interessanter, als der Begriff Figurentheater auf den ersten Blick vermuten lässt.

Alle Infos zum Programm findet ihr unter fadenschein.de/programm/spielplan

Spezialisiert und erstaunlich lebendig

Wer in Wolfsburg nach einer kleineren Bühne mit klarer Handschrift sucht, landet schnell bei der **wolfsburger figurentheater compagne**. Als fester Teil der lokalen Bühnenlandschaft, gegründet 1990, ist das Kulturhaus in der Bollmohr-Scheune beheimatet und richtet rund 90 Vorstellungen pro Jahr

aus. Aktuell dürft ihr euch unter anderem auf eine humorvolle Version des Märchenklassikers **„Der Froschkönig oder versprochen ist versprochen“** freuen.

Gerade diese Mischung aus Spezialisierung, Beständigkeit und überschaubarem Rahmen macht sie für das Thema so spannend: kein großes Haus, kein lauter Kulturbetrieb, sondern eine Bühne, die mit eigener Form und eigener Atmosphäre arbeitet – und genau darin ihren Reiz entfaltet.

Alle Infos zum Programm findet ihr unter wolfsburger-figurentheater.de

Eine etwas andere Form von Theater

Mit dem Tanzenden Theater Wolfsburg kommt ein Ort ins Spiel, an dem Tanz, Gesang und Schauspiel zusammengeführt werden und kulturelle Bildung auf professionelle Bühnenpräsenz trifft.

Die Bühne ist ausdrücklich als eigener Bereich sichtbar, ebenso die Arbeit mit Improvisation, Körperarbeit, Choreografie und Elementen des Tanztheaters. Das ist kein klassisches Sprechtheater, aber gerade deshalb ein spannender Wolfsburger Treffer für alle, die kleine, unabhängige Bühnen nicht nur im engen, traditionellen Sinn lesen wollen.

Alle Infos zu den Kursen findet ihr unter tanzendestheater.de

„kleine bühne“, große Wirkung

Die **kleine bühne Wolfenbüttel** ist ein Haus, das sich seit 1989 dem Amateurtheater verschrieben hat und damit zeigt, wie

lebendig kleinere Bühnen auch jenseits der großen Stadttheater sein können. Die Bühne versteht sich selbst als „Heimat des Amateurtheaters“ und arbeitet mit einer klaren Nähe zum Publikum, die gerade solche Häuser besonders macht. Genau das macht die kleine Bühne zu einem engagierten Theaterort, der von Spielfreude, Beständigkeit und direkter Atmosphäre lebt.

Auch programmtechnisch ist dort wieder einiges geplant: Ab Ende Mai dürfen sich Zuschauende unter anderem auf Produktionen wie **„Urlaub mit Papa“** freuen.

Alle Infos zum Programm findet ihr unter kleine-buehne-wf.de/spielplan

Kleinkunst in einer Kirche

Eine weitere Institution ist die Kleinkunsthöhle Salzgitter-Bad e.V., die in der Kniestedter Kirche veranstaltet wird und ein eigenes, breit gefächertes Programm zwischen Musik, Kabarett und Comedy auf die Beine stellt. Gerade dieser kleinere Rahmen, kombiniert mit einer klaren Handschrift, macht den Ort interessant.

Hier stehen unter anderem **Sekt & The City** auf dem Mai-Programm. Wer kleine Bühnen nicht nur über klassisches Sprechtheater definiert, findet hier also eine Adresse, die Atmosphäre, Nähe und Profil überzeugend zusammenbringt.

Alle Infos zum Programm findet ihr unter kleinkunstbuehne-salzgitter.de

Warum genau diese Häuser wichtig bleiben

Kleine Theater haben selten den Vorteil der großen Kulturstätten. Sie müssen nicht nur künstlerisch überzeugen, sondern oft auch mit begrenzten Mitteln Atmosphäre, Publikum und Profil gleichzeitig tragen. Vielleicht liegt genau darin ihre Stärke: Sie wirken persönlicher, unmittelbarer und manchmal auch mutiger, weil sie gar nicht erst versuchen, wie ein großes Haus aufzutreten.

Und vielleicht ist das am Ende die schönste Pointe: dass Theater nicht erst dann besonders wird, wenn es groß wirkt, sondern oft genau dann, wenn ein Raum klein genug bleibt, um jede Stimmung direkt aufzunehmen.

Jaquelin Ohk

„ICH LIEBE ES, THEATER ZU SPIELEN. ES IST SO VIEL REALISTISCHER ALS DAS LEBEN.“

Oscar Wilde



ALLES NEU MACHT DER MAI!

Spielzeit-Countdown mit Öffentlicher Spielplanvorstellung 2026/2027 im Scharoun Theater Wolfsburg



Wenn es draußen wieder wärmer wird und die Lebensäfte zurück in die Glieder strömen, stehen die Zeichen klar auf Bewegung, Emotionen und Farbe. Bunt und turbulent geht es am **07. Mai** mit Emmerich Kálmáns Operette **Die Herzogin von Chicago** zu: Prinz Sandor von Sylvarien musste sein Schloss verkaufen, um ein wenig Geld in die Staatskasse zu spülen. Neue Besitzerin ist die Amerikanerin Mary, die die Immobilie nach amerikanischem Geschmack eingerichtet hat und dem Jazz frönt. Sandor kontert mit abendländischer Walzerseligkeit. Ein musikalischer Wettstreit beginnt ... Die Musik bietet einen reizvollen Mix aus Csardas, Jazz und Charleston- und Slowfox-Rhythmen.

Für alle, die klassische Musik lieben oder erst lieben lernen wollen, gibt es seit letzter Spielzeit die Konzertreihe **Klassik für alle**. Unter dem Titel **„Just for Fun“** werden am **17. Mai** Williams Konzert für Tuba und Streichorchester sowie Strauss' „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ nicht nur erklingen, sondern zuvor auch informativ und unterhaltsam von Moderator Martin Weller erklärt. Das Allerbeste: der Eintritt kostet nur 12 € auf allen Plätzen.

Alles neu macht der Mai! – Und das Warten hat endlich ein Ende, denn das neue Spielzeitheft 2026/2027 ist da und möchte seine Geheimnisse lüften: hierzu lädt Intendant Axel Krauß und sein Theater team in seiner **Öffentlichen Spielplanvorstellung 2026/2027** am **18. Mai** um 18:30 Uhr alle

theaterbegeisterten Zuschauerinnen und Zuschauer sowie Neugierige, die die ersten druckfrischen Exemplare in den Händen halten wollen, herzlich ein. Er informiert über die neuen Stücke und Inszenierungen und steht dem Publikum anschließend für Fragen zur Verfügung. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Im Konzertbereich wird es dann schon sommerlich heiß: unter dem Titel „Prometheus“ das **Staatsorchester Braunschweig** im **Sinfoniekonzert am 19. Mai** Sibelius' Sinfonische Dichtung „Finlandia“, Manuel de Fallas rituellen Feuertanz „Danza ritual del Fuego“, Haydns „Feuersinfonie“ Nr. 59 A-Dur sowie Strawinskys Suite aus dem Ballett „Der Feuervogel“. Eine Konzerteinführung ist um 19.15 Uhr. Scharoun Theater Wolfsburg

Fotos: J. Quast, Christian Mädel

SCHAROUN
THEATER
WOLFSBURG



DAS NEUE SPIELZEITHEFT 26/27 IST DA!

Abonnement-
buchungen sind
ab 19.05. möglich.

Freiverkauf
ab 23.06.!

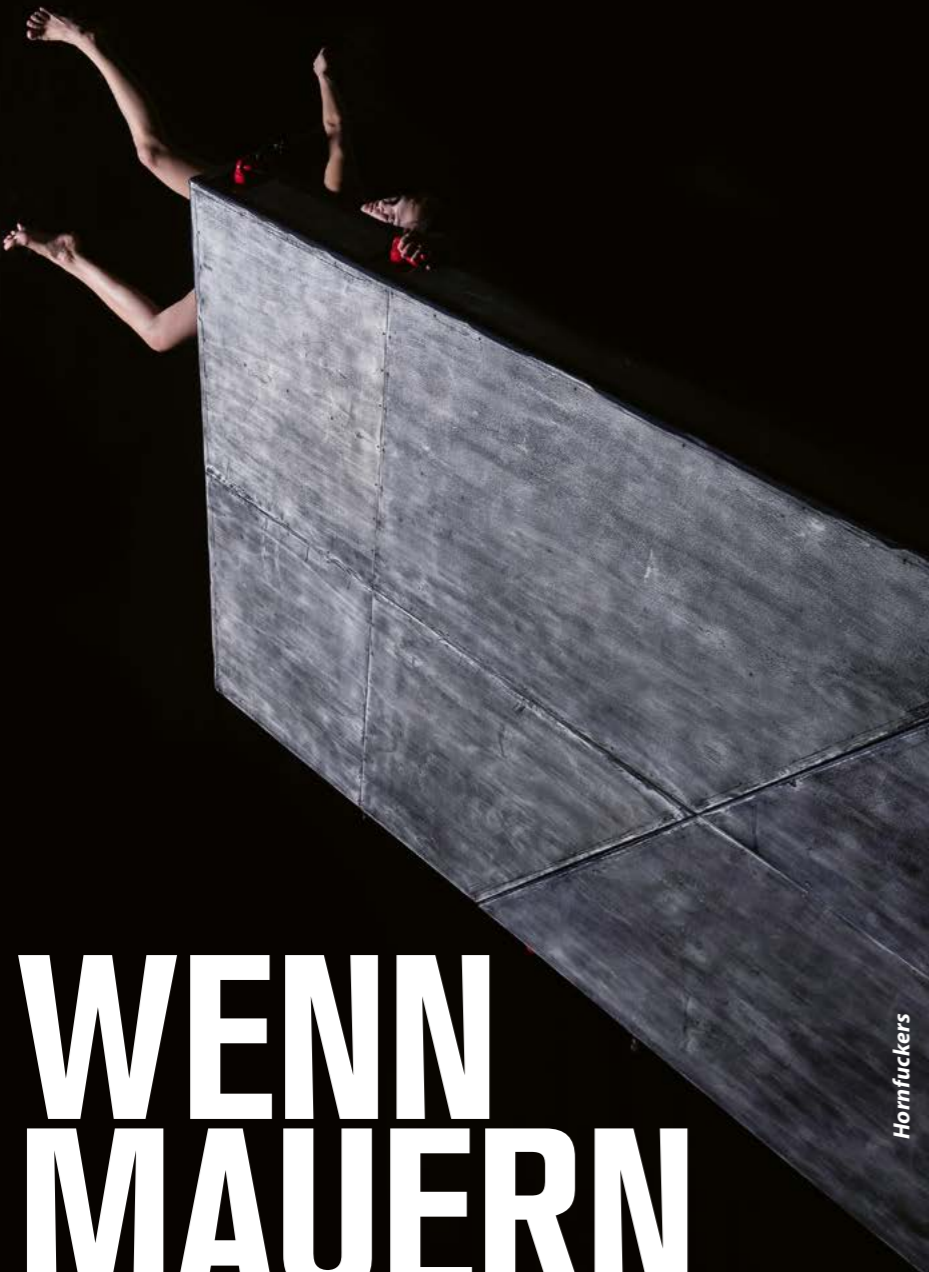


Ticketservice 05361 2673-38
oder www.theater.wolfsburg.de



WENN MAUERN SPRECHEN

Das Festival Theaterformen 2026 verwandelt Braunschweig in einen Ort für Widerstand, Wahrnehmung und neue Möglichkeitsräume



Hornfuckers

Mit ihrer letzten Ausgabe als künstlerische Leiterin setzt Anna Mülter für das Festival Theaterformen noch einmal ein starkes Zeichen. Vom 18. bis 28. Juni 2026 trifft internationales Theater, Tanz und Performance in Braunschweig auf Orte und Themen, die nachhallen. Im Zentrum stehen das Staatstheater Braunschweig und ein Ort, der lange verschlossen war: die ehemalige JVA Renneberg.

NO PRISON: Ein Gefängnis wird zum Möglichkeitsraum

Es ist der ungewöhnlichste Schauplatz dieser Ausgabe: Die ehemalige JVA Renneberg wird erstmals für Publikum geöffnet, bevor das Gebäude verkauft wird. Für Anna Mülter ist dieser Ort weit mehr als eine Kulisse. „Mit einer Vision und ganz viel Hartnäckigkeit!“ sei es gelungen, dieses Vorhaben umzusetzen. Die JVA sei „kein Gefängnis mehr, aber auch noch nichts anderes“ – genau daraus entsteht mit **NO PRISON** ein Projekt, das sich mit Ungerechtigkeit, staatlicher Gewalt und Braunschweiger Stadtgeschichte auseinandersetzt. Denn die JVA Renneberg diente dem NS-Regime dazu, politischen Widerstand zu brechen, und ist damit auch ein Erinnerungsort.

Bespielt werden der dreistöckige Zellentrakt und der verwilderte Hof des ehemaligen Freigangs. Dort treffen internationale künstlerische Positionen auf einen Raum, dessen Geschichte körperlich spürbar bleibt. Public Movement entwickeln mit dem Publikum Formationen zwischen Autorität und Solidarität, Nicoleta Esinencu bringt mit scharfen Texten und harten Beats die Gefängnismauern zum Vibrieren, Harald Beharie setzt der Architektur verletzliche Körper und ausdrucksstarken Tanz entgegen. LASTESIS suchen nach feministischen Antworten auf Faschismus und Sonya Lindfors versammelt das Publikum zu einem performativen Festmahl der Zukunft.

Gerade darin liegt die Kraft von **NO PRISON**: Das Festival will diesen Ort nicht nur bespielen, sondern umdeuten. Neben Performances gibt es dort auch ein Festivalzentrum für Gespräche, Begegnung und Erholung. Und es wird nicht nur diskutiert, sondern auch gefeiert. „Denn das Prinzip Gefängnis basiert darauf, Menschen zu vereinzeln und von der Gesellschaft zu isolieren“, sagt Mülter. „Gerade hier wollen wir zusammenkommen und Gemeinschaft und Kunst erleben.“

Wenn Wahrnehmung ins Wanken gerät

Auch auf den Bühnen des Staatstheaters setzt Theaterformen 2026 auf Produktionen, die Perspektiven verschieben. „Die Eröffnungstücke spielen mit unserer Wahrnehmung und wagen

einen Balanceakt“, so Anna Mülter.

In **Hornfuckers** erschafft Diana Niepce ein schwebendes, postapokalyptisches Universum, in dem Körper an die Grenzen der Schwerkraft manövriert werden. Auf instabilem Terrain geraten nicht nur Bewegungen, sondern auch Normen und Hierarchien ins Rutschen.

Das brasilianische Kollektiv MEXA nimmt in **Reality Show** die Mechanismen des Reality-TV auf und spiegelt ein erzwungenes Zusammenleben unter permanenter Überwachung. Der Bühnenraum wird dabei zum Spiegel für Abschluss, Nähe und Inszenierung.

Mit **The Dirty Work** verbindet Jo Bannon (siehe Titelbild) klassische Bühnentricks mit ihren Erfahrungen als sehbehinderte Künstlerin. Wahrheit und Illusion, Performance und Realität verschwimmen – sichtbar wird jene oft unsichtbare Arbeit, die beim Bewegen durch die Welt geleistet wird.

Stimmen, die bleiben

In der zweiten Festivalwoche rücken Stimme, Klang und Zuhören in den Mittelpunkt. In **THE BONES** fragt Manuela Infante, ob Musik ein Ort sein kann, an dem die Toten zu den Lebenden sprechen. Das Stück sucht nach einer Form, die Verschwundenen wieder in unsere Welt einzuschreiben.

Ea Torrado macht in **Brown Madonna** die Nähe und Differenz zur Pop-Ikone Madonna zum Ausgangspunkt für ein feministisches DIY-Spektakel über Identität, Leistungsdruck und Befreiung.

Mit **Nigamon/Tunai** wird das Hören selbst zur ökologischen Praxis. Waira Nina und Émilie Monnet schaffen ein poetisches Manifest gegen Extraktivismus, in dem Kupfer zum Resonanzkörper für koloniale Kontinuitäten und globale Verflechtungen wird.

Familie neu denken

Zum Festivalabschluss rückt Theaterformen das Thema Familie in den Fokus – nicht als private Idylle, sondern als gesellschaftlich und politisch aufgeladenes Feld.

Fotos Alípio Padilha, Noi Crew, Thomas O'Brien, Anton Vichrov



Brown Madonna



Yongoyely

FAMILY TRIANGLE von Hung Chien-Han, Hung Wei-Yao und Ray Tseng untersucht neue Formen von Elternschaft, Verwandtschaft und Familiengründung. Das Dokumentartheaterstück hinterfragt Moral, Recht und gesellschaftliche Normen.

Auch **MI MADRE Y EL DINERO** verbindet Intimes mit ökonomischen Realitäten: Anacaris Ramos steht gemeinsam mit seiner Mutter auf der Bühne und verhandelt Arbeit, Geld und Überleben.

Mit **Yongoyely** setzt Circus Baobab aus Guinea auf die Sprache des Zirkus, um Frauen zwischen Geschlechterstereotypen und Selbstermächtigung sichtbar zu machen. Stabilität entsteht hier nicht allein durch Kraft, sondern durch Vertrauen und Gemeinschaft.

Zugänglichkeit als Teil des Programms

Auch im Bereich Barrierefreiheit setzt das Festival einen Fokus: „Wir setzen in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf Leichte Sprache“, sagt Anna Mülter. Verschiedene Stücke sollen dadurch zugänglicher werden – für Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch für Menschen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist.

Geplant sind Einführungen in Leichter Sprache,

Übersetzungen über Kopfhörer, Audiodeskriptionen bei zwei Produktionen, Relaxed Performances, alternative Sitzmöglichkeiten und erstmals auch Early Boarding. „Zum ersten Mal gibt es auch Early Boarding für alle, für die die stressige Situation beim Einlass eine Barriere ist.“

Kunst gegen die Gewalt der Architektur

Worauf Anna Mülter sich in ihrer letzten Ausgabe am meisten freut, ist zugleich bezeichnend für das gesamte Festival: auf die Erfahrung, wie sich ein Theaterfestival im Gefängnis anfühlen wird. „Die Architektur ist düster und beklemmend, sie übt eine Gewalt aus, die man richtig im Körper spürt“, sagt sie.

Genau diese Spannung greift das Programm auf – und setzt ihr etwas entgegen. „Zwischen den hohen Mauern und dem ganzen Stacheldraht schafft die Kunst neue Möglichkeitsräume.“ Vielleicht ist das die stärkste Setzung von Theaterformen 2026: dort, wo Enge, Kontrolle und Ausschluss eingeschrieben sind, für einen Moment etwas anderes denkbar zu machen.

Das Festival Theaterformen findet vom 18. bis 28. Juni 2026 in Braunschweig statt. Tickets findet ihr unter: www.theaterformen.de

Jaquelin Ohk



NO PRISON

JEDEM ABSCHIED WOHNT EIN ZAUBER INNE

»Marilyn Forever«

von Gavin Bryars, 3., 15. und 29. Mai im Kleinen Haus



»Stolz und Vorurteil (*oder so)«

Isobel McArthur nach Jane Austen, 8., 14., 31. Mai und 9., 13., 14. Juni im Kleinen Haus



»Tag der Ansteckung«

von Felicia Zeller, 2., 10., 23. Mai und 5. Juni im Kleinen Haus



Die Spielzeit 25/26 am Staatstheater Braunschweig startet in ihr furioses Finale. Dies ist noch einmal hochkarätig gefüllt mit fünf Premieren oder Uraufführungen, zwei Sinfoniekonzerten, dem Festival »Preis der jungen Dramatik« sowie Wiederaufnahmen und vielen Inszenierungen, die zum letzten Mal zu sehen sein werden. Denn das Ende dieser Spielzeit bedeutet auch das Ende einer Ära, die geprägt wurde durch die vormalige Generalintendantin Dagmar Schlingmann und die Ensembles der Sparten.

Mit der dreifachen Wucht choreografischer Kreativität eröffnet »Triple Impact« den Mai im Großen Haus, Premiere ist am 01. Mai. Drei international gefragte Choreografen bringen drei neue Stücke zur Uraufführung. Andonis Foniadakis spürt in »Latched« der dynamischen Kraft von Subkulturen der 1980er Jahre nach und fragt: Was bedeutet Revolte heute? Im Duett »Trial« von Tú Hoàng begegnen sich zwei Menschen. Schnelle Impulse greifen in einem klaren, konzentrierten Zusammenspiel ineinander. Und Ihsan Rustem lotet in »Pride« den persönlichen Stolz als Akt politischen Widerstands aus.

Um das zeitlos existenzielle Thema des Erwachsenwerdens dreht sich das Rockmusical »Frühlings Erwachen« nach dem Schauspiel von Frank Wedekind, Deutsch von Nina Schneider. Bereits 1891 entwarf der Dramatiker, Kabarettist und Schauspieler das schonungslose Bild einer Gesellschaft, die ihre Jugendlichen im entscheidenden Moment allein lässt. Die Geschichte Wedekinds kommt in einer kraftvollen musikalischen Sprache zwischen Rock, Folk und Pop-Ballade auf die Bühne. Das JUNGE! Musiktheater zeigt das Stück ab dem 08. Mai in der Raabeschule, in den Hauptrollen: junge Menschen aus Braunschweig und Umgebung.

Am 24. Mai gehört die Bühne des Großen Hauses der Opernpremiere »Innocence«. Die finnische Komponistin Kaija Saariaho sowie Sofi Oksanen und Aleksis Barrière für das Libretto haben einen brisant zeitgemäßen Stoff bearbeitet: den Amoklauf an einer Schule. Das Drama über Schuld und Trauma fragt, wie der vielschichtige Kreislauf des Schmerzes, von Auslösung über Weitergabe bis zur Bewältigung, durchbrochen und so möglicherweise ein Zustand der »Unschuld« (wieder) erlangt werden könnte. Für die Inszenierung der letzten Musiktheaterproduktion der Spielzeit 25/26 kehrt Dagmar Schlingmann als Regisseurin zurück ans Staatstheater Braunschweig.

Einem lokalen Thema widmet sich die JUNGE! Konzertproduktion »Swings im Grünen Jäger«. Historisch verbürgt sind Swing-Sessions

Braunschweiger Jugendlicher während des NS-Regimes, ihre Protagonist:innen wurden verfolgt, in »Schutzhaft« genommen und in Jugendlagern arretiert. Premiere der Uraufführung ist am 05. Juni, um 11 Uhr im Begegnungszentrum Stadtpark.

Am Abend des 05. Juni bringt das 20. Projekt der partizipativen »tanzwärts!« - Reihe 60 Braunschweiger:innen auf die Bühne des Großen Hauses: »Stadt.Land.Oker« heißt es in der Uraufführung.

Nach dem Prinzip »Alles muss raus« lädt das Aquarium im Kleinen Haus ein, viele Produktionen letztmals zu erleben. Das gilt für Schauspiele wie »brand«, »Solaris«, »hamlet. the rest is silence« und »Turbovolk3000« oder die ultimative »Direktmusik« mit anschließendem »air-conditioned indoor Biergarten«. Die Termine finden sich im Monatsleporello und auf der Website des Staatstheaters.

Kurz vor Abschluss der Spielzeit lädt das Staatstheater bei hoffentlich bestem Wetter am 07. Juni ab 12 Uhr auf den Vorplatz des Großen Hauses zum »SaisonSchlussVergnügen« mit privatem Flohmarkt der Mitarbeiter:innen und Gelegenheit zum Beisammensein und Austausch ein, bei dem nicht nur zurückgeblickt wird, sondern auch in die Zukunft: Die neue Spielstätte des JUNGEN! in der Husarenstraße kann an diesem Tag besichtigt werden und erhält ihren Namen!

Mit drei klangmächtigen Werken beschließt das 10. Sinfoniekonzert am 07. und 08. Juni triumphal die aktuelle Konzertsaison. Damit verabschiedet sich zudem Generalmusikdirektor Srba Dinić nach neun Spielzeiten von seinem Braunschweiger Publikum. Es gibt also zahlreiche Anlässe, getreu dem Motto der Spielzeit 25/26 noch einmal hinter die Türen zu schauen, die das Leben uns aufmacht – und zauberhafte Momente des Abschieds zu genießen.

»Triple Impact«

Premiere im Großen Haus am 01. Mai 2026, weitere Vorstellungen am 03., 09., 15., 23., 26. & 30. Mai

»Frühlings Erwachen«

Premiere in der Raabeschule am 08. Mai 2026, weitere Vorstellungen am 11., 12., 18., 19., 20. & 21. Mai

9. Sinfoniekonzert

»Klangvolle Pionierinnen«

am 10. & 11. Mai 2026 im Großen Haus

»Lange Nacht der jungen Dramatik«

am 17. Mai 2026 im Kleinen Haus, anschließend Preisverleihung

»Symbiose oder Was hält uns zusammen«

Stückentwicklung des JugendKlubs Tanz, Uraufführung im Kleinen Haus am 21. Mai 2026, weitere Vorstellung am 22. Mai

»Innocence«

Premiere im Großen Haus am 24. Mai 2026, weitere Vorstellungen am 28. & 31. Mai sowie am 10., 12. & 14. Juni

»Swings im Grünen Jäger«

Uraufführung im Begegnungszentrum Stadtpark, Saal, am 05. Juni 2026, weitere Vorstellungen am 06., 08., 09., 10. & 12. Juni

»Stadt.Land.Oker«

Uraufführung im Großen Haus am 05. Juni 2026, weitere Vorstellung am 06. Juni

»SaisonSchlussVergnügen«

07. Juni 2026, Vorplatz Großes Haus

10. Sinfoniekonzert

»Stimmgewalt«

am 07. & 08. Juni 2026 im Großen Haus



Weitere Produktionen, alle Termine, Informationen und Eintrittskarten unter www.Staatstheater-Braunschweig.de

EIN ORT VOLLER GESCHICHTE, HERZ UND THEATERMAGIE – DAS LESSINGTHEATER WOLFENBÜTTEL

Mitten im charmanten Wolfenbüttel erhebt sich ein Theater, das weit mehr ist als nur eine Bühne. Das Lessingtheater – ein Haus mit Seele, mit Vergangenheit, mit Visionen. Wer durch seine Türen tritt, spürt sofort: Hier lebt das Theater, hier atmet die Kunst.

Bereits beim ersten Blick auf die prachtvolle Fassade wird klar, dass dieses Haus eine lange Geschichte erzählt. 1909 eröffnet, ist das Lessingtheater ein kultureller Leuchtturm der Region. Es zieht Menschen aus der ganzen Umgebung an – nicht nur wegen seines hochkarätigen Programms, sondern auch wegen seiner warmen, fast familiären Atmosphäre. Es ist ein Theater, das berührt, bewegt und verbindet.

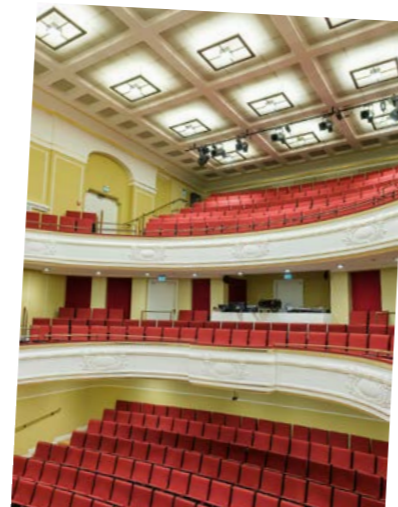
Das Lessingtheater trägt seinen Namen mit Stolz: Gotthold Ephraim Lessing, der

große Aufklärer und Dramatiker, verbrachte einen Teil seines Lebens in Wolfenbüttel – und sein Geist scheint noch heute durch die Ränge zu wehen. Sein Ruf nach Toleranz, Vernunft und Menschlichkeit ist hier spürbar.

Ob Schauspiel, Musik, Tanz oder Lesung – das Lessingtheater versteht es, Kunst zu feiern. Und doch ist es nie abgehoben, nie unnahbar. Im Gegenteil: Es lädt ein, es öffnet Herzen. Die Nähe zum Publikum, die persönliche Atmosphäre, das spürbare Engagement des gesamten Teams – all das macht einen Besuch im Lessingtheater zu einem Erlebnis, das bleibt.

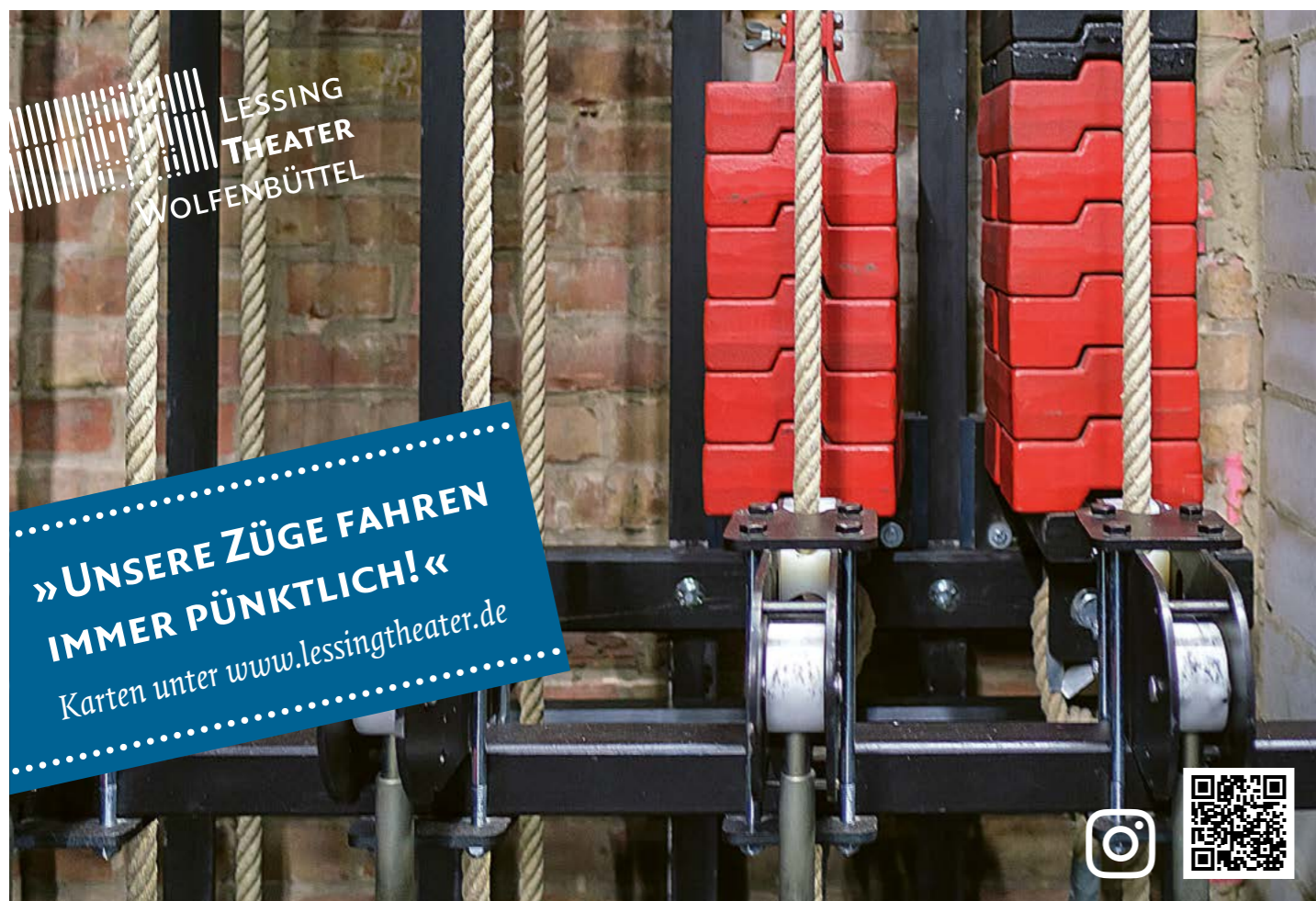
Denn das Lessingtheater ist nicht einfach nur ein Ort. Es ist ein Gefühl. Ein Versprechen. Ein Zuhause für die Kultur.

- www.lessingtheater.de
- www.instagram.com/lessingtheater



Anzeige

Fotos Frank Schildener



Nervenkitzel IN BRAUNSCHWEIG

Zwischen Urteil, Dinner und Rätseln

T rue Crime ist längst mehr als ein Genre – es ist ein Phänomen. Podcasts dominieren die Charts, Dokuserien fesseln Millionen. Doch neben dem reinen Zuhören oder Zusehen setzen mittlerweile viele Formate auf den Reiz des Mitmachens: selbst ermitteln, selbst urteilen, selbst Teil des Falls werden. Auch in Braunschweig ist das möglich.

Wenn dein Urteil zählt

Formate wie „The Jury Experience“ setzen genau hier an: Statt passiv zuzuschauen, werden Besucher selbst Teil eines fiktiven Gerichtsverfahrens. Zeugenaussagen, Indizien, Widersprüche – alles liegt auf dem Tisch. Das Besondere: Es gibt keine klare Anleitung. Die Teilnehmenden diskutieren, wägen ab und treffen am Ende gemeinsam ein Urteil. Oft zeigt sich dabei schnell, wie unterschiedlich Wahrnehmung funktioniert und wie sehr persönliche Überzeugungen Entscheidungen beeinflussen. Ein Abend, der nicht nur Unterhaltung bringt, sondern auch etwas wie ein sozialer Test wirkt.

Zwischen Menü und Mordfall

Krimi-Dinner gehören inzwischen zu den Klassikern unter den interaktiven Erlebnissen. In der Region sorgen Anbieter wie Das Kriminal Dinner regelmäßig für ausverkaufte Abende – oft in wechselnden Locations rund um Braunschweig. Das Prinzip: Ein mehrgängiges Menü trifft auf ein inszeniertes Verbrechen. Schauspieler:innen führen durch die Handlung, Gäste beobachten, kombinieren und werden Teil des Geschehens. Wer genau hinschaut, erkennt Motive, deckt Widersprüche auf und kommt so der Lösung – und dem Mörder – Stück für Stück näher.

60 Minuten gegen die Zeit

Wer selbst aktiv werden will, landet schnell bei Anbietern wie Hidden Games in Braunschweig. Hier stehen Teamwork und Logik im Vordergrund. Die Szenarien reichen von klassischen Rätselräumen bis hin zu verschwundenen Personen, mysteriösen Orten, geheimen Rezepturen oder versteckten Missionen. Innerhalb von meist 60 Minuten gilt es, Hinweise zu finden, Codes zu knacken und als Team zu funktionieren. Was nach Spiel klingt, wird schnell ernst – zumindest für den Puls.

Detektivarbeit für zuhause

Allerdings bietet Hidden Games noch mehr True Crime: Mit den detailreichen Krimispielen wird der Rätselspaß direkt nach Hause in die eigenen vier Wände – oder die eurer Freunde – gebracht. Statt eines Raumes gibt es hier umfangreiche Fallakten: Fotos, Zeitungsartikel, Chatverläufe, Verhörprotokolle. Spielende analysieren Beweise, vergleichen Aussagen und rekonstruieren den Tathergang. Besonders spannend: Viele Fälle sind multimedial aufgebaut. Websites, Social-Media-Profile oder Telefonnummern werden Teil des Spiels. Wer ermittelt, bewegt sich also nicht nur am Tisch, sondern auch digital durch den Fall.

Braunschweig als Tatort

Ob als Teamevent, Freundesabend oder außergewöhnliches Date – True-Crime-Erlebnisse bringen frischen Wind in die Freizeitgestaltung. Sie fordern, unterhalten und sorgen für Gesprächsstoff, der bleibt. Und vielleicht ist genau das der Reiz: Für ein paar Stunden verlässt man die Rolle des Zuschauenden und wird selbst Teil der Geschichte – mit allem, was dazugehört.

Jaquelin Ohk



Escape Game



Jury Experience



Spiele für zuhause

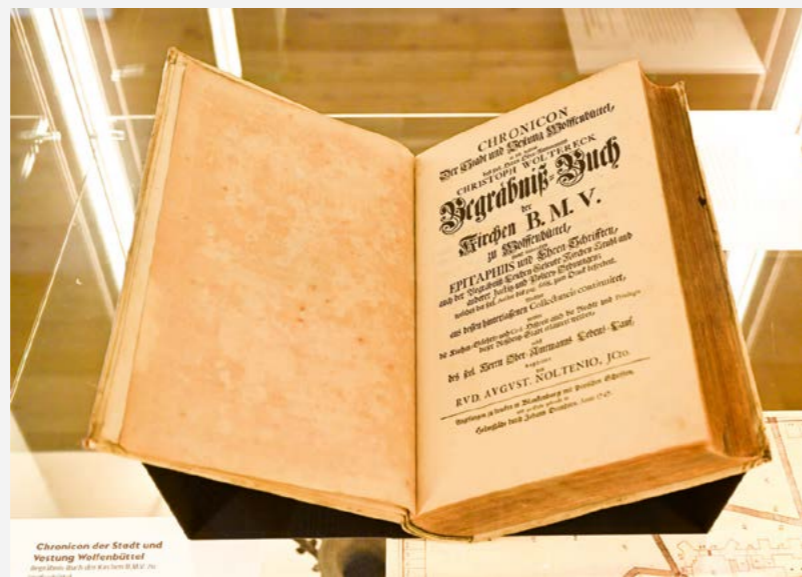


Krimi-Dinner

Fotos Andrey Kiselev-stock.adobe.com, sebastian coman photography

VERGESSEN, GEFUNDEN, ERZÄHLT

Eine Grabung in Wolfenbüttel legt das Leben der städtischen Elite frei – zwischen Luxus, Leid und überraschend süßem Alltag



Im Frühsommer 2015 finden nördlich der Hauptkirche in Wolfenbüttel im Zuge von Straßearbeiten archäologische Grabungen auf einem alten Kirchhof statt. Kein kleiner Hinterhof-Friedhof, sondern die letzte Ruhestätte der damaligen High Society. Zwischen 1650 und dem 18. Jahrhundert ließen sich hier die Wohlhabenden in sogenannten Erbbegräbnissen bestatten – ein ziemlich exklusives Modell, das man so in Deutschland kaum kennt.

87 Skelette kommen ans Licht. Klingt erst einmal nach Krimi, ist aber Wissenschaft: Dank eines Friedhofsplans von 1747, Kirchenbüchern und jeder Menge Archivmaterial können rund 85 Prozent der Toten identifiziert werden. Ein Team um die Anthropologin Dr. Bettina Jungklaus, den Bezirksarchäologen Tobias Uhlig und die Historikerin Dr. Silke Wagener-Simpel arbeitet Hand in Hand – CSI Wolfenbüttel, nur ohne Blaulicht. So lassen sich nicht nur Namen zuordnen, sondern gan-

ze Lebensläufe rekonstruieren: Wer war mit wem verwandt?

Wer lebte wie – und woran starb man? Wer hier liegt, hatte Rang und Namen: Hofbeamte, Kaufleute, Bürgermeister, ein Brauer, ein Kantor – also die Leute, die damals das Sagen hatten (oder zumindest nah dran waren). Kurz: die Elite der Stadt. Und die hatte es sich durchaus gut gehen lassen.

Denn die Knochen erzählen nicht nur von Krankheiten, sondern auch vom Lebensstil.

Karies deutet auf ordentlich Süßkram hin, und das nicht zu knapp. Gleichzeitig zeigen Inventarlisten: Hier wurde nicht gekleckert, sondern geklotzt. Silbergeschirr, aufwendige Kleidung, große Haushalte mit Personal, lukrative Handelsgeschäfte – das Leben der Wolfenbütteler Oberschicht war oft überraschend luxuriös und deutlich verschwenderischer, als man es für die Frühe Neuzeit erwarten würde.

durch einzelne Schicksale. Die Familie Meyer etwa: Über vier Generationen hinweg werden 16 Angehörige in einem gemeinsamen Erbbegräbnis bestattet. Margareta Meyer nicht nur ein großes Hauswesen mit Bediensteten, sondern auch ein erfolgreiches Unternehmen mit Textilproduktion sowie Wein- und Bierhandel. Eine Geschäftsfrau, die ihrer Zeit in vieler Hinsicht voraus war.

mal reicht eine Baustelle, um sie wieder ans Licht zu holen. Was in Wolfenbüttel freigelegt wurde, ist mehr als ein Friedhof – es ist ein vielschichtiges Porträt einer Gesellschaft zwischen Glanz und Krise, zwischen Alltag und Ausnahmezustand. Und erstaunlich nah an uns selbst. Ingeborg Obi-Preuß



Museumsleiterin Dr. Sandra Donner, Markus Gröchtemeier, stellvertretender Museumsleiter, Dr. Bettina Jungklaus, Anthropologin, Historikerin Dr. Silke Wagener-Fimpel.

Museumsleiterin Dr. Sandra Donner ist vor allem von der Reisetätigkeit beeindruckt, die die Bücher und Listen aus den Archiven zeigen: Junge, wohlhabende Männer gingen zur Ausbildung nach Frankreich oder England, Kaufleute fuhren regelmäßig nach Amsterdam oder Kopenhagen.

Doch der Wohlstand hatte seine Grenzen. Mehr als jedes zweite Kind litt an Rachitis – ein Hinweis auf Vitamin-D-Mangel, vermutlich durch zu wenig Sonnenlicht. Und auch die großen Krisen der Zeit haben Spuren hinterlassen: Der Dreißigjährige Krieg brachte Hunger, Krankheiten und eine hohe Sterblichkeit. Besonders drastisch: zwei Belagerungen, bei denen die Stadt gezielt unter Wasser gesetzt wurde. Zeitweise stand Wolfenbüttel meterhoch unter Wasser, Häuser stürzten ein, Leichen trieben durch die Straßen – Szenen, die man sich heute kaum vorstellen kann.

Besonders lebendig wird die Geschichte

Oder Johann Heinrich Widdeke: Verwaltungsbeamter, viel unterwegs im Herzogtum, ausgestattet mit einer privaten Bibliothek von fast 400 Büchern – und einem beachtlichen Arsenal an Waffen für seine Reisen. Sein Skelett zeigt eine schwere Verletzung am Hals, möglicherweise Folge eines gewaltsamen Angriffs. Auch das gehört zur Realität dieser Zeit.

Und dann ist da noch Anna Dorothea Widdeke. Sie stirbt 1662 im Alter von nur 28 Jahren bei der Geburt ihres sechsten Kindes. Die überlieferte Leichenpredigt beschreibt die dramatischen Stunden eindringlich – ein selten persönlicher Blick auf Leben, Leid und Tod. Solche Quellen erzählen von Emotionen, von Familie, von Verlust – und machen die Vergangenheit greifbar.

Am Ende bleibt die Erkenntnis: Geschichte liegt oft direkt unter unseren Füßen. Und manch-

INFOKASTEN

Die Toten von Wolfenbüttel – Ausstellung

Ort: Hauptkirche Beatae Mariae Virginis
Ausstellung im Museum Wolfenbüttel

Öffnungszeiten:

Di–So: 10:00–17:00 Uhr
Mo: geschlossen

Eintritt:

Erwachsene: ca. 5 €
Ermäßigt: ca. 3 €
Kinder/Jugendliche: frei oder reduziert

Tipps:

Führungen und Sondertermine gibt's regelmäßig – lohnt sich!

Mehr Infos:

Offizielle Website der Stadt oder des Museums Wolfenbüttel

Fotos: Stadt Wolfenbüttel/ Greiner-Napp

COMIC-FIEBER!

Alles zum **Gratis Comic Tag 2026** in unserer Region

Comic-Freunde und alle, die es werden wollen, markieren sich bitte unbedingt den 9. Mai 2026 fett im Kalender! An diesem Tag findet unter dem Motto „Kids & Teens“ der nächste Gratis Comic Tag statt, bei dem über 1.000 Standorte in Deutschland, Österreich und der Schweiz ihre Türen öffnen, um die bunte Welt der grafischen Literatur zu feiern.

**Echt jetzt?
Einfach so für lau?**

Das Ziel des Aktionstages ist es, den Lesespaß zu fördern und insbesondere Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene für Comics zu begeistern.

Das Prinzip bleibt dabei denkbar einfach: An einem der teilnehmenden Orte vorbeischnellen, aus dem speziellen Angebot die Favoriten aussuchen und einfach kostenlos mit nach Hause nehmen. In diesem Jahr stehen insgesamt 22 verschiedene Hefte zur Auswahl, die von elf namhaften Verlagen produziert werden – darunter Größen wie Carlsen, Panini, Egmont, Splitter und Reprodukt. Die Bandbreite reicht von lustigen und fantastischen Geschichten bis hin zu spannenden Abenteuern für jedes Alter.

Vorbereitung ist alles!

Wer schon vorab stöbern möchte, findet alle teilnehmenden Comics und Zusatzinfor-

**GRATIS
COMIC TAG
2026** **KIDS &
TEENS**

mationen auf gratiscomictag.de und kann sich schon im Vorfeld die persönlichen Favoriten aussuchen, bevor der große Ansturm beginnt. Es ist nämlich relativ wahrscheinlich, dass die teilnehmenden Händler und Bibliotheken nur eine gewisse Anzahl Comics pro Person herausgeben werden (vermutlich 3–5 Hefte), wählt also weise.

Damit ihr nicht lange suchen müsst, haben wir die teilnehmenden Buchhandlungen und Bibliotheken in unserer Region natürlich direkt mal für euch zusammengefasst.

Lars Wilhelm

Braunschweig

- » Buchhandlung Graff, Sack 15
- » Comiculture, Handelsweg 8–9
- » Bücherwurm Braunschweig, Schloßstraße 8

Wolfenbüttel

- » Buchhandlung Steuber, Am Alten Tore 5

Wolfsburg

- » Stadtbibliothek Wolfsburg, Porschestraße 51

Salzgitter

- » Stadtbibliothek Salzgitter-Lebenstedt, Joachim-Campe-Straße 4
- » Stadtbibliothek Salzgitter-Bad, Marktplatz 11

Gifhorn

- » Stadtbücherei Gifhorn, Cardenap 1

Grafik: Aysel Klinge

Ihr E-Bike Spezialist

in Braunschweig

lease a bike

Wir sind
offizieller
Partner!



Neue Anschrift seit
dem 2. Januar 2026:
**An der Feuerwehr 6
38533 Vordorf**



RadSpezi
Mesmer

Der SPEZI-Frei-Haus-Service:
kostenlose Anlieferung Ihres
neuen Bikes im Umkreis 50 km

www.rad-spezi.de

E-Bikes, Trekking-, City-, Speed- und Cross-Bikes, Rennräder, Kinderräder u.v.m.
Montag bis Freitag 10:00 – 18:30 Uhr, Samstag 10:00 – 15:00 Uhr

DIE DREI AUTOREN-AMIGOS

und wie sie gemeinsam die Buchwelt erobern



André Milewski, Stefan Barth und G. S. Foster

Heute möchten wir euch ein Trio von Schriftstellern, bestehend aus Stefan Barth, André Milewski und G. S. Foster, oder auch bekannt als die Drei Autoren-Amigos, vorstellen. Was sie verbindet, ist nicht nur die gemeinsame Leidenschaft für das Schreiben, sondern auch eine Freundschaft, die sich über viele Jahre hinweg entwickelt und gefestigt hat.

Und natürlich interessiert uns brennend, wie es zu den DREI AMIGOS gekommen ist? Wie ist die Geschichte hinter eurem Autorenkollektiv?

G. S. Foster: Wir haben uns während der Corona-Zeit über Social Media kennengelernt. Als dann wieder Buchmessen durchgeführt wurden, bin ich nach Berlin gefahren. Dort haben André und Stefan ihre Bücher ausgestellt. Und tja, was soll ich sagen – von den fünf Stunden, die ich auf der Messe verbracht habe, stand ich vier bei den beiden herum und habe mit ihnen gequatscht.

André Milewski: Wir haben relativ schnell gemerkt, dass wir einen ähnlichen Geschmack bei Filmen und Büchern haben und uns nicht gegenseitig auf die Nerven gehen. :-)

Jeder von euch schreibt in seinem eigenen Genre – wie unterstützt ihr euch dabei? Wie muss man sich das vorstellen?

Das fängt schon an, wenn wir uns gegenseitig die Klappentexte und Cover zu unseren neuen Büchern schicken, um Feedback von den anderen Amigos zu bekommen. Außerdem tauschen wir uns bei unseren Erfahrungen mit Dienstleistern aus, teilen uns den Stress einer umfangreichen Messenvorbereitung auf und analysieren zusammen die Buchbranche, Trends, Hypes etc.

Ihr seid auch zusammen auf Messen unterwegs, wie bei der LBM 2026. Seid ihr da als die DREI AMIGOS oder jeder doch für sich anzutreffen?

Das kommt auf die Art und Größe der Buchmesse an. In Leipzig teilen wir uns wirklich direkt einen Stand. Auf kleineren Messen wie Berlin, Braunschweig oder Stuttgart bucht jeder seinen eigenen Stand. Wir schieben die Tische dann aber zusammen und treten als Autoren-Amigos geschlossen auf.

Wie war die erste Reaktion eurer Leserschaft auf die AMIGOS?

Eigentlich durchweg positiv. Natürlich war der Begriff erst einmal etwas erklärungsbedürftig. Aber er kam gut an und hat sich direkt eingepreßt – egal, ob bei Lesern, die uns schon kannten oder neuen Leuten, die man auf der Buchmesse trifft. Dafür, dass der Name echt überhaupt nicht geplant war, hat er sich binnen kurzer Zeit zu einer kleinen Marke entwickelt.

Seid ihr denn auch schnell einer Meinung, wenn es um euren Auftritt geht?

Ja, schon. Wir sind im Entscheidungsprozess alle gleichberechtigt. Jeder macht Vorschläge, jeder kann „Ja“ oder „Nein“ sagen. Bisher kam es auch noch nie vor, dass jemand bei einer wichtigen Entscheidung überstimmt werden musste. Wir sind da wirklich immer ziemlich einer Meinung.

Wie kam es denn zu „The Good“, „The Bad“ und „The Coffee Man“?

Wir brauchten für unsere Leseproben und T-Shirts einfach noch etwas mehr als nur „Die drei

Autoren-Amigos“. Statt eines Logos haben wir dann unsere Konterfeis genommen und jedem von uns einen Spitznamen verpasst, basierend auf dem Western-Klassiker „Zwei glorreiche Halunken“, der im Original „The Good, the Bad & the Ugly“ heißt.

G. S. Foster schreibt Horror, deswegen wurde er zu „The Bad“, Stefan hat einen nicht unerheblichen Kaffeekonsum, daher The Coffeeman und André blieb dann die Wahl zwischen the Good und The Ugly – und wer möchte schon gerne den letztgenannten Spitznamen haben?

André Milewski

Gibt es etwas, das du von den anderen beiden über Marketing gelernt hast oder steuerst du hier geballtes Wissen bei?

Wir lernen natürlich gegenseitig von den Erfahrungen der anderen und jeder steuert immer mal wieder was neues bei.

Stefan Barth

Du kommst aus dem Drehbuchbereich – welches Know-how bringst du aus Film & TV ein?

Über das Schreiben muss ich den beiden anderen nichts erzählen, dafür kann ich mit Geschichten aus dem Wahnsinn des alltäglichen Drehbuchschreibens / Filmemachens unterhalten.

G. S. Foster

Deine Werke bewegen sich im Horrorgenre – welche Erfahrungen oder Fertigkeiten ergänzt du?

Also ich denke, meine Amigos wussten auch schon vorher sehr gut, wie man Spannung aufbaut :D. Aber ich glaube, weil ich von uns dreien am aktivsten auf Social Media bin, um dort meine Horror-Thriller zu vermarkten, könnten – so hoffe ich immer – auch sie von der Reichweite und Interaktion profitieren.

Habt ihr eigentlich auch mal über ein Crossover nachgedacht – wie auch immer das aussehen könnte? Die Fantasy kennt hier ja keine Grenzen

Nachgedacht schon, aber weiter als bis zum Brainstorming sind wir bei einem gemeinsamen Projekt nie gekommen. Oft fehlt die Zeit, weil die eigenen Bücher dann doch Vorrang haben. Oder man stößt an gewisse rechtliche Grenzen. Aber wir würden für die Zukunft nichts ausschließen.

Ihr habt auch einen gemeinsamen Podcast mit „AMIGOS ON AIR“. War ein Podcast der nächste logische Schritt für euch und warum?

Wir hören uns einfach selbst gern reden :) Nein, Spaß. Wir wurden einzeln immer mal wieder zu Podcasts eingeladen und hatten viel Spaß daran. Außerdem quatschen wir auf Buchmessen und bei gemeinsamen Abendessen immer über Bücher, Filme, Comics etc.

Da war es jetzt einfach mal an der Zeit, die Welt an unserem Nerd-Wissen teilhaben zu lassen.

AMIGOS

Hinweis: Alle Rezensionen geben die Meinungen der SUBWAY-Redaktion wieder.

Bild Dirk Spath



Finanzen ganz einfach

SAIDI SULILLATU

Genre Ratgeber Verlag Droemer

Deine Finanzen gehen dich immer mehr an, und du musst dir darüber im Klaren sein, auch selbst deine Altersvorsorge zu sichern. In Saidi Sulillatus Buch erfährst du, wie du deine Finanzen souverän in den Griff bekommst und entspannt für deine Zukunft vorsorgst. Denn das Thema Geld ist gar nicht so schwer, wie man immer denkt. Hierbei stellt er sich folgende Fragen: »Wie baue ich Vermögen auf, wenn die Rente unsicher ist? Kann ich mir eine Immobilie leisten? Wie behalte ich bei all den Finanzprodukten noch den Überblick?« Somit lernst du in diesem Buch, wie du mit dem Finanztip-Prinzip deine Finanzen effektiv strukturierst und ganz unkompliziert Rücklagen schaffst – durch kluges und gelassenes Investieren, um deine Altersvorsorge zu sichern, richtig in Aktien anzulegen und langfristig Vermögen aufzubauen. Wichtige Themen, die er zudem behandelt, sind: Sparen, ETFs, Investments wie Aktien, Gold oder Krypto, Immobilienkauf, sinnvolle Versicherungen sowie die Frage, wie du dich von finanziellen Altlasten befreist. Ein Blick ins Buch lohnt sich also! u

Fazit endlich anfangen

Die Housesitterin
EMILY RUDOLF



Genre Thriller Verlag Scherz

Fazit perfide gut

Nach dem Tod ihrer Mutter hat Cecilia alles verloren. Sie ist nicht einmal mehr in der Lage, ein WG-Zimmer zu bezahlen. Deshalb beginnt sie einen Job als Housesitterin – wenn die Eigentümer nicht da sind, betreut sie deren Haus. Bis ein neuer Auftrag kommt: Sie wird an der Villa der einflussreichen Familie Waldner abgesetzt, die einsam auf einer winzigen Ostseeinsel liegt. Die perfekte Idylle – die perfekte Falle. Denn es ist kein Zufall, dass sie dort ist ... Sie begegnet Johannes Waldner, dem Sohn des verstorbenen Besitzers, und verspürt direkt eine Anziehungskraft. Während sie sich noch allein im Haus wähnt, machen sich vier Menschen auf den Weg zur Insel – mit dunklen Geheimnissen und eigener Mission. Durch die Wandelbarkeit der Charaktere geriet ich immer wieder ins Zweifeln, ob ich mit meiner Meinung nicht falsch liege. Durch die Zeitsprünge und Perspektivwechsel ist man den Figuren noch näher, weil man viel mehr über sie erfährt, was das Ganze zusätzlich spannend macht. Dazu kommt die bedrohliche Atmosphäre der einsamen Insel, gepaart mit unvorhersehbaren Twists – super! u

Revenge
VON SVENJA DIEL UND
FORMLABOR



Genre YA-Thriller
Verlag Thienemann

Fazit packend

Es ist das erste Werk von Svenja Diel in diesem Genre, und man merkt direkt von der ersten Seite, dass sie es kann. Alles beginnt mit einem Schuss an einer Tankstelle in Köln – ein Verbrechen, ein maskierter Täter und ein Leben zwischen Angst und Adrenalin. Liv, Sara und Vince werden nach dieser brutalen Gewalttat aus ihrem Alltag gerissen. Während die Polizei nach dem Täter sucht, ringen die Jugendlichen mit Schuld und kämpfen gegen Gewalt sowie die Folgen von Missbrauch. Ihre Freundschaft wird zum Rettungsanker, aber auch auf eine Zerreißprobe gestellt – und niemand weiß, wem er noch trauen kann. Weil „Revenge“ zu den Jugendthrillern zählt, finden wir hier als Leser:innen eine etwas leichtere Sprache, was dem Buch jedoch nichts an Spannung nimmt. Ganz im Gegenteil: Tolle Wendungen, eine packende wie erschreckende Hintergrundgeschichte sowie verschiedene Blickwinkel und Zeitsprünge bringen dich dem Geschehen und den Figuren näher – was insgesamt ein echtes Buchhighlight ergibt. u



Sara Karas

„No Wonder A Woman“ - Wonder Woman ist die stärkste Frau der Welt!

📅 02. Mai 2026

🕒 20 Uhr

📍 Das Kult Theater (BS)

daskult-theater.de

Aber sind wir ehrlich: So besonders ist sie nicht. Von einer Insel kommend, trifft sie auf die echte Welt mit all ihren Herausforderungen. Willkommen im Leben! Sara Karas kennt das gut – sie kommt vom Dorf. Und irgendwie sind wir doch alle ein bisschen Wonder Woman: Wir meistern den Alltag und tragen oft mehr, als wir müssten. Aber was, wenn Wonder Woman unsere Probleme hätte – Wohnungssuche, Dating oder Termine? „No Wonder A Woman“ ist eine Comedy-Show über genau diese Fragen – witzig, selbstironisch und mit der Erkenntnis: Wir sind alle ein bisschen Wonder Woman.

COMEDY



CD- und Schallplattenbörse

Viel Spaß beim Stöbern und Entdecken der Vinyl-Schätze!

📅 03. Mai 2026

🕒 Beginn 11 Uhr | Ende: 15 Uhr

📍 KufA Haus (BS)

Kufa.haus

BÖRSE



Das Huhn lügt

Mobbing – ein Spiel? Multimediales Musiktheater von Tamara Bach über Schulhofspiele und Ausgrenzung

📅 05. Mai 2026

🕒 10 Uhr

📍 Großer Saal – Lessing Theater (WF)

lessingtheater.de

THEATER



Letters Sent Home

Erste Headliner-Tour in Deutschland beginnt im Mai.

📅 09. Mai 2026

🕒 20 Uhr

📍 Jugendzentrum B58 (BS)

juzb58.de

KONZERT



BEATBUFFET #17 goes Public

Release Party mit JPENXDERAHXMNLRBEATS und viele weitere TOP-Acts

📅 09. Mai 2026

🕒 18 Uhr

📍 Old's Cool - Wendenstrasse 39 (BS)

PARTY



Unlimited Wrestling

FireWall 2026

📅 02. Mai 2026

🕒 18 Uhr

📍 Westand (BS)

Westand.net

FireWall 2026 verwandelt das westand in einen Hexenkessel mit heißen Fights, großen Emotionen und einer vollen Arena der besten Wrestler Deutschlands und auch internationalen Gästen.

SHOW



Jugend ohne Gott

Von Tina Müller nach Ödön von Horváth; ab 15 Jahren, Dauer ca. 60 Minuten

📅 13. Mai 2026

🕒 19:30 – 20:30 Uhr

📍 Scharoun Theater (WOB)

theater.wolfsburg.de

THEATER



Gipsy Kings

feat. Tonino Baliardo - Historia Club Tour 2026

📅 17. Mai 2026

🕒 20 Uhr

📍 Schön & Frölich (BS)

schonfrolich.de

KONZERT



Space Sauna

House & Techno LineUp: Sergio de Flaviis und andere

📅 23. Mai 2026

🕒 23 Uhr

📍 Sauna-Klub (WOB)

Hallenbad.de

PARTY



Jahresausstellung des BBK Braunschweig: KIPPPUNKT

📅 24. April bis 24. Mai 2026

🕒 Mi - Fr 15 - 18 Uhr | Sa + So 11 - 17 Uhr

📍 halle267 (BS) städtische galerie braunschweig

kunsthausbbk.de

AUSSTELLUNG

Bränsviga

Kulturzentrum

Kultur im Mai

Fr 8. Mai 2026 / 16:00 Uhr

VERNISSAGE

Sa 9. Mai 2026 / 20:00 Uhr

GUIDO CANTZ

So 10. Mai 2026 / 17:00 Uhr

BRAUNSCHWEIGER

AKKORDEON-ORCHESTER

Mo 18. Mai 2026 / 18:00 Uhr

Di 19. Mai 2026 / 18:00 Uhr

THEATERKLUB FINDLINGSRAUM

Mi 20. Mai 2026 / 20:00 Uhr

LUKA BLOOM fällt aus!

Mi 27. Mai 2026 / 18:00 Uhr

Do 28. Mai 2026 / 18:00 Uhr

THEATERKLUB ROLLENBANDE

Fr 29. Mai 2026 / 16:30 Uhr

KINDERZAUBEREI

Sa 30. Mai 2026 / 16:00 Uhr

KINDERDISKO

Kultur im Juni

Mo 1. Juni 2026 / 18:00 Uhr

Di 2. Juni 2026 / 11:30 Uhr + 18:00 Uhr

Mi 3. Juni 2026 / 11:30 Uhr + 18:00 Uhr

Do 4. Juni 2026 / 11:30 Uhr + 18:00 Uhr

55. SCHULTHEATERWOCHE

BRAUNSCHWEIG

Fr 5. Juni 2026 / 20:00 Uhr

ROBERT KREIS

Sa 6. Juni 2026 / 20:00 Uhr

LALELU – A CAPPELLA COMEDY

Sa 13. Juni 2026 / 20:00 Uhr

GTD COMEDY SLAM

So 14. Juni 2026 / 18:00 Uhr

FRAUEN*-SPORT-BAR

Fr 19. Juni 2026 / 19:30 Uhr

VEIKKO BARTEL verschoben vom 12.02.2026

Sa 20. + Do 25. Juni 2026 / 20:00 Uhr

FRAUEN*-SPORT-BAR

Mi 24. + Do 25. + Fr 26. Juni 2026 / 18:00 Uhr

MUSIKSCHULE MUSIKUSS

Sa 27. Juni 2026 / 20:00 Uhr

MEIK GUDERMANN

Wichtig: Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage jeweils tagesaktuell über kurzfristige Änderungen, bevor Sie zu den Veranstaltungen kommen.

www.braensviga-kulturzentrum.de



KENNT IHR EIGENTLICH SCHON ...



... Pianist Jan Behrens?

Dr. Jan Behrens ist in Lehndorf aufgewachsen und hatte im Alter von sechs Jahren seine erste Jazzpiano-Stunde. Wenn er nicht gerade in seinem Job als Arzt tätig ist, trifft man ihn am Piano auf Konzerten oder im Studio, wo er bereits mehrere Alben produziert hat. 2015 machte er einen Rad-Trip, der vom Fernsehen begleitet wurde und spielte mit seinem besten Freund und Bassisten Jürgen Osterloh diverse Konzerte für einen guten Zweck – in Jazzclubs, an der Straßenecke und am Dowesee. Mit uns hat er über seine Motivation, die Entstehung eigener Kompositionen und seinen weiteren Weg gesprochen.

Wie kam es dazu, dass Du nach dem Jazzpiano-Studium Medizin studiert hast? Wie lässt sich beides im Alltag vereinen?

Ich hatte in mir schon immer zwei sehr ausgeprägte Interessen: Musik und Medizin. In den letzten Semestern des Jazzstudiums wurde der Impuls immer stärker, beides umzusetzen. Das ging nur nacheinander. Ich arbeite hauptberuflich als Arzt, aber Musik und Kunst sind mein Lebenselixier und definitiv mehr als nur ein Hobby.

Wie entsteht eine eigene Komposition, eher spontan oder mit klarer Struktur?

Kompositionen kann man nicht erzwingen, entweder ist man bereit und sie kommt aus dir heraus oder eben nicht. Wenn man fühlt, dass man etwas am Haken hat, darf man es nicht mehr loslassen und muss es als Weg begreifen – inklusive Stillstand, Auf und Ab.

Wie viel von Dir steckt in Deinen Kompositionen? Komposition ist eine Teilkopie meines inneren

Bilds, meines Verständnisses und meiner Interpretation vom Leben, von der Welt, von erlebten Situationen und Gefühlen und inneren Bildern. Jedes Stück besitzt eine 100% JB-Authentizität, ansonsten landet es im Papierkorb.

Wie hast Du es geschafft, dass die Leute auf Dich aufmerksam werden? Gab es einen Wendepunkt oder war es ein langsamer Prozess?

Es kam nach und nach. 2011 habe ich mein Silent Lights Projekt entwickelt: Kontemplative Klaviermusik, die als Tonträger produziert mit jedem Album ein „Stilles Licht“ produziert und den Erlös an Soziale Projekte spendet. So fuhr ich in 2015 mit dem Fahrrad vom Bodensee zur Nordseeinsel Baltrum, begleitet von meinem besten Freund und Bassisten Jürgen im Tourmobil. Unterwegs spielten wir diverse Konzerte und konnten die Erlöse an die Fahrenden Ärzte in Kassel sowie das Braunschweiger Obdachlosenprojekt Iglu spenden. Die Tour wurde von NDR3, RTL und Sat1 begleitet.

Wäre Dein Leben ein Song – wie würde er heißen?

Silhouettes – wie der Titel meines 5. Silent Lights Album.

Welche Rolle spielt Braunschweig bzw. die Region für Dich als Musiker?

Ich bin sehr dankbar, hier zu leben und meine Kunst gestalten zu dürfen. Inspiration gibt es genug, man muss nur hinschauen. Ich habe über die Jahre wunderbare Kontakte zu Musiker:innen aufgebaut, die mich geprägt haben.

Was macht für Dich ein gutes Publikum aus, merkst Du Unterschiede je nach Ort oder Event?

Egal ob Lehndorf oder London, die Stadt spielt dabei für mich keine Rolle, es ist die Begegnung mit den Menschen und deren Rückmeldungen. Es gibt viele Zuhörer:innen, die meine Konzerte seit Jahren besuchen – das motiviert mich sehr, weiterzumachen.

Du hast bereits in Zusammenarbeit mit anderen Künstler:innen einige Alben rausgebracht – sind noch weitere in Planung?

In jedem Fall wird es weitere Alben von mir geben. Ich trenne die Alben in mein Silent Lights Projekt, welches meine Kompositionen für Piano Solo abbildet und mein JB PLAYS Bandprojekt, bei dem ich auf den Alben neben meinem Trio mit fantastischen Gastmusiker:innen wie Pat Appleton, Britta Rex, Ken Norris, Lars Stoermer und Roxana Blaga zusammengearbeitet habe.

Spielst Du lieber live oder im Studio?

Klavier spiele ich lieber live vor Publikum, auf der anderen Seite ist meine „Private-100%-Me-Time“ das Tüfteln und Arbeiten im Studio, am besten zusammen mit Eddie Filipp oder Oliver Curdt.

Welcher Moment auf der Bühne ist Dir besonders positiv in Erinnerung geblieben und welcher besonders negativ?

Ich habe mal einen Abend im Maritim Hotel in Hannover an der Bar gespielt, als plötzlich Chick Corea an meinem Flügel stand, da habe ich spontan das Programm geändert und mit ihm anschließend was getrunken, das war sensationell!

Schlimme Momente sind, wenn es Blockaden beim Spielen gibt – keine Ideen, technisch nicht geübt oder wenig Emotion. Dann kannst Du nur hoffen, dass es niemand mitkriegt.

Wo siehst Du Dich musikalisch in der Zukunft?

Mein künstlerischer Fokus liegt auf lyrischer, kontemplativer Klaviermusik unter dessen reduzierter Oberfläche eine erahnbare Komplexität liegt, die man sich erst beim mehrfachen Hören nach und nach erobert. Dies möchte ich weiterentwickeln. Dazu zählen regionale und überregionale Konzerte.

Was möchtest Du noch sagen?

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich unterstützt haben und unterstützen. Viele liebe musikalische Grüße an alle Leser:innen und bis zum nächsten Konzert. (Termine unter: www.jan-behrens-piano.de).

Lina Tauscher

Foto Kristina Höbel

Das nächste Verhör gibts im Juni!

27. Festival der Klesmer & Weltmusik

29. – 31. Mai
2026

Salzgitter-Bad
Klesmerplatz / Altstadt

Freitag, 29. Mai

18 Uhr

Uusikuu

ca. 19:30 Uhr

TicoTico Nebenbühne

20:30 Uhr

Gankino Circus

Samstag, 30. Mai

17 Uhr

Helmut Eisel & JEM & Brass

ca. 18:30 Uhr

Ben Waldraff & Band Nebenbühne

19 Uhr

Adjiri Odametey

ca. 20:30 Uhr

Ben Waldraff & Band Nebenbühne

21 Uhr

Andrew Murphy & Band

Sonntag, 31. Mai

13 Uhr

Sölter Kinder

13:30 Uhr

LUMAÏO

15:00 Uhr

Lina Bó

17:00 Uhr

Tone Fish



Staatstheater
Braunschweig

SAISON SCHLUSS VERGNÜGEN

05. – 14.06.

tanzwärts! Stadt.Land.Oker,
111-Minuten-Show, Stolz und
Vorurteil* (*oder so), Innocence
u.v.m.

